




**Geschäfts- und
Nachhaltigkeitsbericht
2023**



	2
Rückblick und Ausblick	
	6
Wichtige Ereignisse	
	8
Geschäftsjahr 2023	
	24
ewb als Arbeitgeber	
	26
Jahresberichte Ökofonds	
	30
Corporate Governance	
	42
Daten und Fakten	
	52
Finanzbericht Stammhaus	
	58
Berichterstattung Nachhaltigkeit	
	60
Impressum	

«Versorgungssicherheit und Energiewende sind unsere übergeordneten Ziele»

Im Gespräch mit Michel Kunz, Verwaltungsratspräsident,
und Cornelia Mellenberger, CEO





Sabine Krähenbühl: Michel Kunz, wenn du aufs vergangene Jahr zurückblickst – was hat dich besonders gefreut?

Michel Kunz: Besonders gefreut hat mich, dass wir gut durch den letzten Winter gekommen sind. Das verdanken wir einerseits unserer sorgfältigen Vorbereitung auf Krisenszenarien und andererseits unserer klaren Fokussierung auf die Versorgungssicherheit.

Wie sieht dein Rückblick aus, Cornelia?

Cornelia Mellenberger: Es ist schwierig, einzelne Ereignisse hervorzuheben. Aber sicher besonders gefreut hat mich, dass wir bei der Stärkung der Eigenproduktion und beim Zubau von erneuerbaren Energien grosse Fortschritte erzielt haben. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bereitstellung des neuen Heizwerks Rehlag. Dieses Projekt passt perfekt zu unserer Strategie. Ausserdem wollen wir bis zum Jahr 2030 den Anteil vom einheimischen, erneuerbaren Solarstrom um 45 Gigawattstunden steigern. Aber auch im Bereich der Wärmeproduktion können wir mit innovativen Wärmekonzepten, die zunehmend Umweltwärme und Speichermöglichkeiten nutzen, einen Beitrag für eine nachhaltige Energiezukunft leisten, denn wir müssen unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen wahrnehmen.

Inwieweit hilft das neue Stromgesetz beim Zubau der erneuerbaren Energien?

Michel Kunz: Das in einem politisch breit abgestützten Kompromiss im Herbst 2023 verabschiedete Stromgesetz ist ein zentraler Meilenstein auf dem Weg hin zur Energiewende. Die neuen Bestimmungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Versorgungssicherheit beim Strom. Zudem wurden damit die Voraussetzungen für einen rascheren Zubau von Energie aus erneuerbaren Quellen geschaffen. Energie Wasser Bern unterstützt den neuen gesetzlichen Rahmen und spricht sich klar für eine Annahme des revidierten Stromgesetzes aus. Wichtig ist nun eine praxisnahe Umsetzung.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der strategischen Neuorientierung von Energie Wasser Bern. Was waren die Gründe dafür?

Michel Kunz: Vereinfacht gesagt waren es zwei Hauptherausforderungen, die den Ausschlag für die neue Strategie gegeben haben. Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich aufgrund der geopolitischen Verwerfungen grundlegend verändert. Eine sichere Versorgung ist keine Selbstverständlichkeit mehr, wie sie es jahrzehntlang war. Zusätzlich sind die Auswirkungen des Klimawandels für uns alle sicht- und spürbar geworden. Das vergangene Jahr gehörte zu den wärmsten je gemessenen. Sowohl die Sicherstellung der Energieversorgung als auch die Anforderungen zur Erreichung der Energiewende stellen uns vor grosse Herausforderungen. Aus diesen Gründen hat der Verwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung von ewb eine neue Strategie erarbeitet.

Cornelia Mellenberger: Wir richten uns mit der neuen Strategie aufs Kerngeschäft aus und verfolgen die zwei übergeordneten Ziele Versorgungssicherheit und Energiewende noch konsequenter. Die neue Vision fasst unsere Strategie in einem Satz zusammen: «Wir versorgen Bern mit Energie und Wasser – sicher und zukunftsfähig.» Das bedeutet, dass wir Bern und Umgebung laufend mit Energie und Wasser versorgen und wesentlich zur Energiewende beitragen. Das ist der Kern unserer Strategie. Konkrete Stossrichtungen, Ziele und Massnahmen geben uns die notwendige Handlungsorientierung und Verbindlichkeit in der Umsetzung. Für uns haben die Versorgungssicherheit und die Sicherheit der Mitarbeitenden oberste Priorität. Wir tun dies mit Blick auf die Energiewende, mit ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung und in Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden und unseren Partnern.

Kannst du einige Beispiele von konkreten Massnahmen nennen?

Cornelia Mellenberger: Ja gern! Wir bauen das Fernwärmenetz weiter aus und prüfen die Realisierung weiterer Wärmeverbände mit erneuerbaren Energien, beispielsweise in Berns Norden mit dem Projekt «Wankdorf+». Zur Stärkung der Versorgungssicherheit erneuern wir unsere Netzinfrastrukturen für Elektrizität, Fernwärme, Wasser, Erd- und Biogas. Im Rahmen der Städtischen Vorgaben reduzierten wir mit grossem Engagement den Anteil von Erdgas und erhöhen den Anteil von Biogas. Wir erhöhen sukzessive den Anteil von erneuerbarem Gas und verfolgen die gezielte Planung und Umsetzung von gebietsweisen Stilllegungen der Gasinfrastruktur. Ausserdem haben wir Innovationen im Kerngeschäft umgesetzt, beispielsweise den Geospeicher. Zur Stärkung der Versorgungssicherheit sanieren wir unsere Anlagen, etwa das Unterwerk Engehalde, die Überlandleitung zwischen Bickigen und Mühleberg sowie rund 30 Trafostationen.



«Nachhaltige Energie muss einen angemessenen Preis haben.»

Michel Kunz, Verwaltungsratspräsident



«Wir müssen unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen wahrnehmen.»

Cornelia Mellenberger, CEO

Diese Vorhaben sind sehr ambitioniert und kosten Geld. Kann ewb diese Investitionen überhaupt tragen?

Michel Kunz: In der Tat sind sehr grosse Investitionen notwendig. Allein in den Ausbau des Fernwärmenetzes im Westen von Bern investieren wir bis 2035 rund eine halbe Milliarde Franken sowie zusätzliche 300 Millionen Franken in die Sanierung der Versorgungsleitungen und in eine nachhaltige öffentliche Beleuchtung. Energie Wasser Bern finanziert diese Vorhaben aus den selbst erwirtschafteten Mitteln, das heisst, das neue Fernwärmenetz muss mittelfristig selbsttragend sein.

Das heisst also, dass die Tarife weiter steigen werden – trotz dem erfreulichen Betriebsergebnis?

Michel Kunz: Angesichts der notwendigen Investitionen für die Energiewende und die notwendigen Unterhaltsarbeiten nimmt die Verschuldungssituation bei ewb weiter zu und die Entwicklung des Cashflows verläuft aktuell negativ. Wir brauchen aber ein solides, finanzielles Fundament, nur so schaffen wir es, die erneuerbaren Energien auszubauen und die dafür notwendigen Investitionen zu tätigen. Damit die Energiewende gelingen kann, muss Energie einen angemessenen Preis haben und ewb die Mittel für die Investitionen erwirtschaften.

Das Jahr 2023 im Überblick



Nachhaltigster Energieversorger

In der Benchmarking-Studie des Bundesamts für Energie zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien belegt ewb den Spitzenplatz unter den Schweizer Energieversorgern.



Geschäftsergebnis

Das Jahr 2022 war geprägt von starken Turbulenzen auf den Energiemärkten. Energie Wasser Bern erwirtschaftet in einem anspruchsvollen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 69.9 Millionen Franken.

Öffentliche Ausstellung für Architekturinteressierte

Anfang April wurde das Siegerprojekt aus dem Gesamtleistungsstudienauftrag ESP Ausserholligen für das ewb-Areal in Ausserholligen an einer Medienkonferenz vorgestellt. Während zweier Wochen im Mai und Juli konnten das Siegerprojekt und die weiteren Projekteingaben für das ewb-Areal in der Energiezentrale Forsthaus bestaunt werden.

2023

Januar Februar März April Mai Juni



Versorgungssicherheit

Das vergangene Jahr stand stark im Zeichen der Versorgungssicherheit. Energie Wasser Bern hat den Winter unter anderem dank sorgfältiger Vorbereitung gut überstanden.



Bohrungen

Energie Wasser Bern führt auf dem Areal der Energiezentrale Forsthaus Bohrungen durch. Mit dem Pilotprojekt «Geospeicher» soll überschüssige Wärme aus der Kehrichtverbrennung im Sandstein gespeichert und im Winter fürs Fernwärmenetz genutzt werden können.

Sanierung Freileitung

Im Sommer 2023 startete die Sanierung der Überlandleitung im Abschnitt Bickigen-Habstetten. Die Isolatoren, das Erdseil und geschwächte Eisenteile bei den Gittermasten wurden ersetzt. Die Sanierung der gesamten Überlandleitung Bickigen-Engelhalde-Mühleberg dauert voraussichtlich bis 2027.



Women in Power

Energie Wasser Bern gründet zusammen mit Swisspower und 20 Partnerunternehmen das erste Schweizer Frauennetzwerk der Energiebranche: «Women in Power». Ziel ist, die Anzahl weiblicher Fach- und Führungskräfte zu erhöhen.

Nachhaltige Beteiligung

Energie Wasser Bern steigt als dritter Projektpartner neben BKW und der Flughafen AG bei der BelpmoosSolar AG ein und übernimmt eine Beteiligung in der Höhe von zehn Prozent.



Juli

Das Holzheizwerk Rehhag ist betriebsbereit

Der Neubau des Holzheizwerks (HHW) Rehhag geht planmässig voran. Die Montagearbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden.



Energiezentrale Buech

Energie Wasser Bern plant auf dem unternehmenseigenen Grundstück in Buech im Westen von Bern eine Energiezentrale mit einem saisonalen Wärmespeicher. Dieser soll die überschüssige Wärme aus der Energiezentrale Forsthaus sowie Umweltwärme in unterirdischen Erdsondenfeldern im Boden speichern.

September

Wankdorf+

Energie Wasser Bern prüft, ob man auch die Quartiere Breitenrain und Lorraine mit erneuerbarer Wärme versorgen könnte. Ausserdem soll für Grosskunden im Raum Wankdorf Prozessdampf produziert werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, für die Realisierung des neuen Energiehubs den Standort Schermenareal weiterzuverfolgen.

November

2024

August



40'000 Smart Meter installiert

Bis Anfang August werden 40'000 herkömmliche Stromzähler durch digitale Messgeräte ersetzt. Damit hat ewb 50 Prozent der gesetzlichen Vorgabe erfüllt. Geht alles weiter nach Plan, werden alle Stromzähler in Bern bis Ende 2025 ausgetauscht.

Oktober

Geschäftsleitung komplett

Mit Ingo Siefertmann, Leiter Bereich Unternehmenssteuerung, Moritz Bissegger, Leiter Bereich Marketing und Verkauf, sowie Michael Jaun, Leiter Bereich Netze, ist die Geschäftsleitung von ewb wieder komplett.

Dezember

Infoanlass Baustart Stöckackerquartier

Energie Wasser Bern informiert Anwohnerinnen und Anwohner im Stöckackerquartier über den geplanten Baustart «Ausbau Fernwärme».



Jahr für Jahr nachhaltiger: der Berner Strommix

87%

beträgt der Anteil
erneuerbarer Energie
im Berner Strommix.

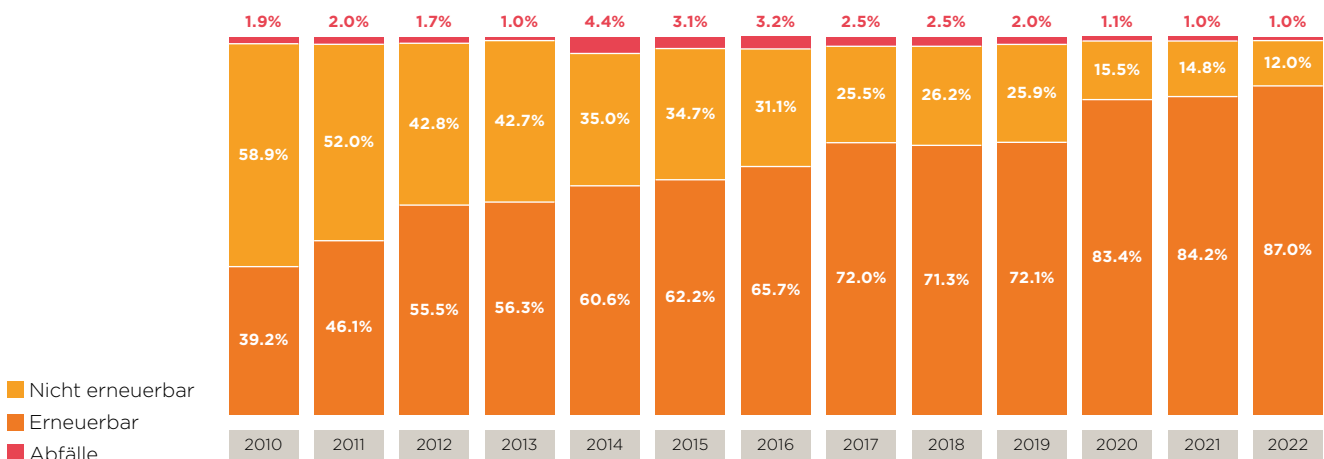
Das Engagement von Energie Wasser Bern zugunsten der nachhaltigen Energieversorgung und der Förderung der Energieeffizienz zeigt sich am Produktionsportfolio für erneuerbare Energien. Hier baute Energie Wasser Bern das Angebot für erneuerbare Energien in der Vergangenheit kontinuierlich aus. Mit der stetigen Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Energie im Berner Strommix von 39.2 Prozent (2010) auf 87 Prozent (2022) leisten Energie Wasser Bern und die Berner Bevölkerung einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der ehrgeizigen Ziele der Klimastrategie der Stadt Bern und des Bundes und erreichten den ersten Platz punkto Nachhaltigkeit in einer Vergleichsstudie zwischen den Energieversorgern. Der Strommix im Jahr 2022 bestand zu 76 Prozent aus Wasserkraft und zu 11 Prozent aus weiteren erneuerbaren Energien wie Solarstrom.



«Ich bin sehr stolz darauf, dass wir punkto erneuerbaren Stroms schweizweiter Branchenleader sind.»

Reto Nause, Energiedirektor und Verwaltungsrat Energie Wasser Bern

Berner Strommix





Die Energiewende umsetzen

Die Stadt Bern hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet bis 2045 auf Netto-Null zu senken. Energie Wasser Bern ist Schlüsselpartner der Stadt, wenn es um die Umsetzung der Klimaziele geht.

Das Klimareglement der Stadt Bern definiert die Etappen auf dem Weg zum Netto-Null-Ziel. Die Reise startete im Basisjahr 2019 mit fast viereinhalb Tonnen CO₂-eq pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr, im Meilensteinjahr 2035 sollen die Emissionen bis auf eine Tonne pro Kopf reduziert werden. Sollten im Netto-Null-Jahr 2045 noch Restemissionen vorhanden sein, müssten diese mittels Negativemissionstechnologien neutralisiert werden. Der Geltungsbereich des Klimareglements ist das Territorium der Stadt Bern, in die Bilanz kommen alle treibhauswirksamen Emissionen auf diesem Gebiet. Nicht bilanziert werden graue Emissionen, die aus der externen Herstellung von in der Stadt konsumierten Lebensmitteln oder Waren stammen.

85% der Wärme aus der Energiezentrale Forsthaus sind CO₂-neutral.



Knackpunkt Wärmeversorgung

Die grösste Herausforderung auf dem Weg zu Netto-Null ist die Wärmeversorgung. Heizwärme wird in der Stadt Bern überwiegend mit Öl- und Gasfeuerungen produziert. Die Stadt braucht deshalb zwingend Lösungen, um die Heizbedürfnisse mit CO₂-neutralen, das heisst fossilfreien Energien zu decken. Energie Wasser Bern engagiert sich dreifach, um die Wärmeversorgung Richtung Netto-Null zu entwickeln.

Fernwärme

Wärme aus der Energiezentrale Forsthaus besteht zum grössten Teil aus Abwärme der Kehrlichtverwertung und der Verbrennung von Holz. Sie gilt deshalb zu rund 85 Prozent als CO₂-neutral. Werden fossile Öl- und Gasheizungen mit Fernwärme ersetzt, verschwinden die entsprechenden CO₂-Emissionen aus der Klimagasbilanz der Stadt. Der Fernwärmeausbau im Westen von Bern wird bis 2035 rund einen Fünftel aller CO₂-Emissionen aus Heizungen der Stadt Bern eliminieren.

Im November 2023 hat Energie Wasser Bern auch erstmals über Fernwärmepläne im Raum Wankdorf orientiert. Damit würde auch östlich der Aare ein grossflächiger Ersatz fossiler Heizungen durch CO₂-arme Fernwärme in Gang gesetzt.

Dekarbonisierung der Gasversorgung

Der Ersatz von Gasheizungen durch CO₂-neutrale Alternativen ist ein langwieriger Prozess. Ausserdem ist für viele Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer nicht offensichtlich, was die Alternativen im dicht bebauten Stadtgebiet sind. Rascher und effektiver ist es deshalb, wenn das fossile Erdgas durch Gas aus erneuerbaren Quellen ersetzt wird, beispielsweise durch Biogas oder synthetisches Gas (siehe Infobox unten).

Energie Wasser Bern wird durch den Ersatz von Erdgas mit erneuerbarem Gas bis 2028 weitere 30 Prozent der Berner Gasversorgung dekarbonisiert haben, viel rascher, als dies durch den regulären Gasheizungsersatz je möglich wäre. Auch die Stilllegung gewisser Bereiche des Gasnetzes ist in Prüfung, da es beispielsweise in Fernwärmegebieten wenig Sinn ergibt, zwei Netze für die Wärmeversorgung aufrechtzuerhalten.

Wärmeverbünde

In Gebieten, wo Fernwärme gar nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt geplant ist, können Wärmeverbünde auf Basis erneuerbarer Energiequellen eine Lösung sein. Das Verteilnetz ist dabei gezielt auf bestimmte Liegenschaften in einem begrenzten Perimeter ausgerichtet.

Energie Wasser Bern entwickelt neue Wärmeverbünde meist in einem Lebenszyklusansatz mit einem langjährigen Contracting-Modell, das die ganze Betriebsphase der Anlagen umfasst. Im Dienstleistungspaket können Wärmeversorgung, dezentrale Stromerzeugung (vor allem Fotovoltaik), Ladestationen für Elektromobilität, Lösungen für den Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) und Abrechnungsleistungen kombiniert werden. Damit haben Kundinnen und Kunden wie auch ewb eine ökologische, langfristige Energielösung mit einer soliden wirtschaftlichen Basis.



Erneuerbare Gase

Biogas entsteht durch die Zersetzung von organischem Material. Da der Kohlenstoff aus dem natürlichen Atmosphären-Pflanzen-Kreislauf stammt, gilt Biogas als klimafreundlich. Synthetisches Gas entsteht durch physikalisch-chemische Prozesse. Basis ist meist Wasserstoff, der mit Überschüssen an erneuerbarem Strom produziert wird. Synthetisches Gas hat den grossen Vorteil, dass damit Stromüberschüsse, zum Beispiel aus dem Sommer, über eine längere Zeit gespeichert werden können.

Unsere Strategie für eine nachhaltige Zukunft

Unsere Aufgabe

Die Sicherstellung der Energieversorgung und die Anforderungen der Energiewende sind unsere obersten Ziele. Energie Wasser Bern begegnet diesen Themen mit einer neuen Strategie und fokussiert sich mit klaren Stossrichtungen, Zielen und Umsetzungsmassnahmen darauf, die Versorgungssicherheit auch in Zukunft zu gewährleisten und die Energiewende nachhaltig zu gestalten.

Als Unternehmen im vollständigen Eigentum der Stadt Bern handeln wir in enger Abstimmung mit der Eigentümerin. Die städtischen Vorgaben, festgelegt in der Eignerstrategie, definieren den Rahmen für unsere Strategie. Dabei nutzen wir unseren unternehmerischen Handlungsspielraum, um das Optimum für unsere Kundinnen und Kunden und für ewb zu erreichen.

Unsere Ziele

Als Querverbandsunternehmen steht für Energie Wasser Bern die Erfüllung unseres Versorgungsauftrags an erster Stelle, um unseren Kundinnen und Kunden immer und verlässlich die nötige Energie, einwandfreies Trinkwasser und eine zukunftsfähige Infrastruktur aus einer Hand bereitzustellen. Wir setzen uns dafür ein, den Energieverbrauch insgesamt zu senken, die Energieeffizienz zu steigern und erneuerbare Energien zu fördern, um den Anforderungen der heutigen Zeit vorausschauend zu begegnen und uns auf die Zukunft vorzubereiten, wie zum Beispiel eine etwaige «Winterlücke» zu schliessen. Dafür investieren wir in unsere Innovationskraft und arbeiten an der gesunden Wirtschaftlichkeit unserer Dienstleistungen.

Unsere Verantwortung

Energie Wasser Bern stellt die Versorgung der Stadt und der Umgebung mit Strom, Fernwärme, Wasser, Erd- und Biogas sicher und verwertet Kehrriecht zu Energie. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden dabei, ihren Energieverbrauch zu senken und erneuerbare Energien zu nutzen. Damit tragen wir nachhaltig zur Energiewende bei.

Bei allem, was wir tun, steht die Sicherheit unserer Mitarbeitenden und der Gesellschaft an oberster Stelle. Dies tun wir mit Blick auf die Energiewende – mit ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung – und unter Nutzung eines ausreichend unternehmerischen Handlungsspielraums sowie in enger Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden und unseren Partnern.



Elektrizität

Wir forcieren den Ausbau der erneuerbaren Energien (Wasserkraft und Fotovoltaik) in der Schweiz und stellen eine zukunftsfähige Netzinfrastruktur sicher.



Fernwärme

Wir erweitern unsere Produktion mit erneuerbaren Quellen und bauen das Fernwärmenetz im Stadtgebiet von Bern um.



Wasser

Wir intensivieren die Erneuerung unserer Netzinfrastruktur für Wasser und gewährleisten damit die einwandfreie Qualität und Versorgungssicherheit des Berner Trinkwassers.



Kehrriechtverwertung

Wir optimieren die Kehrriechtverwertung in unserer Energiezentrale Forsthaus, um saisonal unterschiedlichen Wärmebedarf abdecken zu können.



Erd- und Biogas

Im Rahmen der städtischen Vorgaben reduzieren wir mit grossem Engagement den Anteil von Erdgas und erhöhen den Anteil an erneuerbarem Gas.

Unsere Vision

Wir versorgen die Stadt Bern mit Energie und Wasser – sicher und zukunftsfähig.



Unsere Werte

Die grossen Veränderungen der heutigen Zeit – von der Energiewende über die Digitalisierung bis zum Fachkräftemangel – fordern die ganze Gesellschaft zum Umdenken auf. Auch wir haben die Herausforderungen im Blick und haben unsere Werte als Basis unseres täglichen Denkens und Handelns

überprüft und den aktuellen Anforderungen angepasst. Damit können wir kurzfristig auf neue Entwicklungen reagieren, unsere Ziele engagiert und kundenorientiert umsetzen und jederzeit unsere Verantwortung als Energieunternehmen wahrnehmen.



Beweglich

Wir handeln vorausschauend und passen uns rasch und flexibel an. Dabei tragen wir aktiv zu positiven Veränderungen bei.



Ambitioniert

Wir sind engagiert und führen ewb mit hoher Qualität und Freude zum Erfolg. Wir setzen uns konkrete Ziele und verwirklichen diese wirkungsvoll. Mit unseren Kundinnen und Kunden. Mit unseren Partnerinnen und Partnern. Mit unseren Mitarbeitenden.



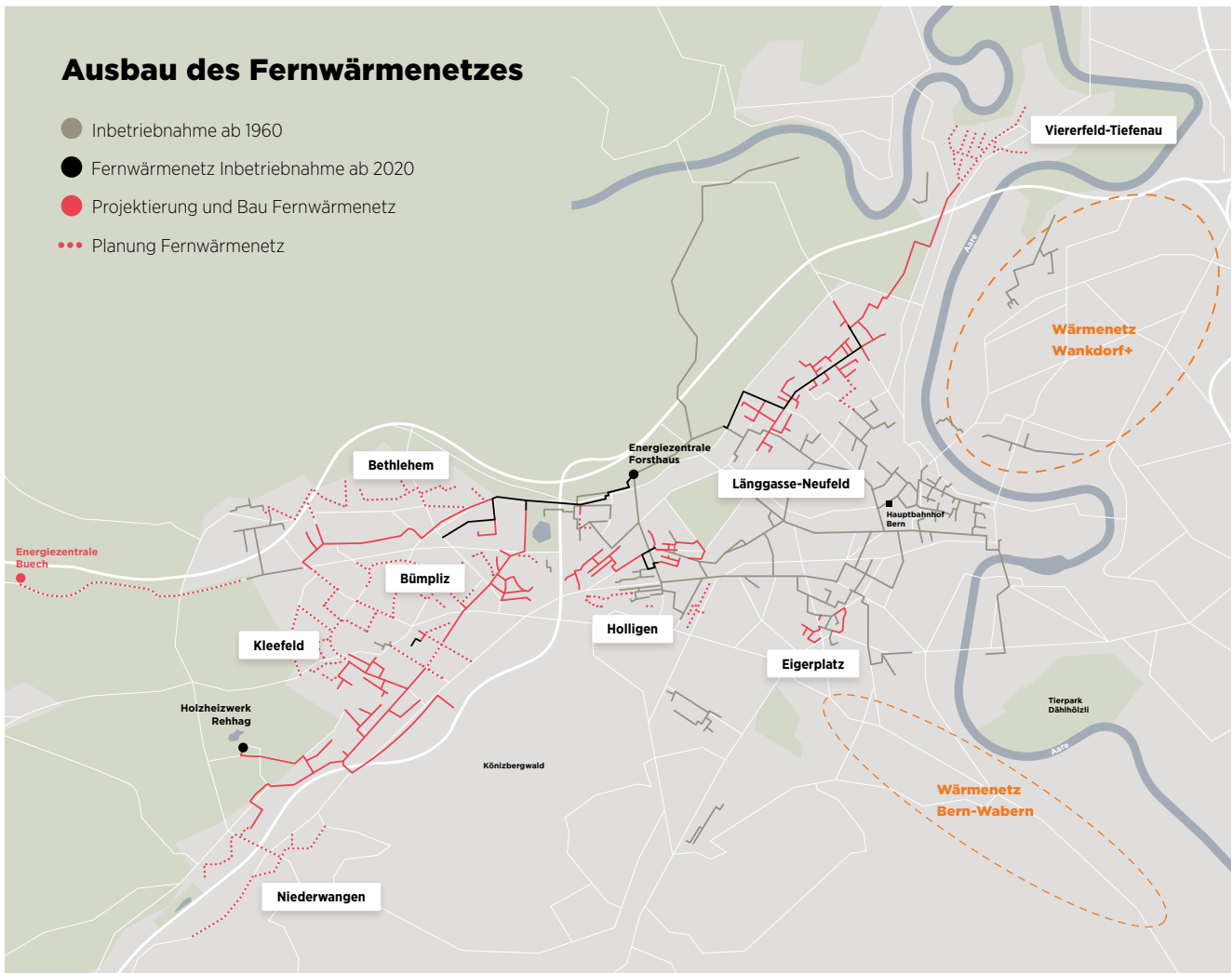
Verantwortungsbewusst

Wir übernehmen Verantwortung und erreichen gemeinsam das Optimum für unsere Kundinnen und Kunden und ewb. Wir nutzen Freiräume und schaffen eine Kultur, die Vertrauen und Verantwortung fördert. Dabei nehmen wir unsere soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung wahr.

Erneuerbare Wärmeversorgung für Bern

Im Januar 2020 hat Energie Wasser Bern den Ausbau des Berner Fernwärmenetzes mitsamt den erforderlichen Produktionsanlagen in Angriff genommen. Die Erweiterung der aus den 1960er-Jahren stammenden Fernwärmeinfrastruktur leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Bern.

Schwerpunktgebiete bilden dabei Bern West und die Länggasse. Nach gut vier Jahren Bauzeit sind rund 14 von insgesamt 50 Kilometern Fernwärmeleitung im Boden verlegt. In der Transportleitung, der sogenannten Hauptschlagader des Fernwärmeausbaus, fliesst Wärme von der Energiezentrale Forsthaus Richtung Betlehem und in die Länggasse. Als eines der ersten Gebäude wurde Ende 2022 die neue Schwimmhalle im Neufeld ans Fernwärmenetz angeschlossen. Nach dem Bau der Hauptleitung in der Hochfeldstrasse wurde im September 2023 der Bau der Hausanschlüsse für die Liegenschaften gestartet. Über die damit verbundenen Baustellen und durch die Stadt geplanten Begrünungs- und Aufwertungsmaßnahmen im Quartier wurden rund 100 Anwohnerinnen und Anwohner im Rahmen einer Infoveranstaltung Anfang September ausführlich informiert. Auch im Berner Untermattquartier können die ersten Liegenschaften klimaschonend mit Fernwärme beheizt werden. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 123 Fernwärmeanschlüsse gebaut, die Nachfrage der Bernerinnen und Berner ist ungebremst hoch.



Der Fernwärmeausbau in Zahlen

Ziel Leitungskilometer
Fernwärmeleitungen **50 km**

Ziel angeschlossene
Wohnungen **15'000–20'000**

CO₂-Einsparungen
pro Jahr nach Abschluss **52'000 t**

Innovative neue Wärmeproduktion entwickelt

Mit dem geplanten Ausbau des Fernwärmenetzes reichen die Kapazitäten der Energiezentrale Forsthaus nicht mehr aus, um die gesamte Wärme zu produzieren. Darum werden zusätzliche, nachhaltige Wärmequellen benötigt. Aus diesem Grund wurde ein zusätzliches Holzheizwerk im Südwesten der Stadt Bern gebaut. Die Fernwärmeerschliessung des westlichsten Stadtteils von Bern, des Kleefelds, erfolgt ab dieser neuen Heizzentrale auf dem Rehhag-Areal.

Während die Abwärme aus der Kehrlichtverwertung über das ganze Jahr mehr oder weniger konstant anfällt, ist der Wärmebedarf im Sommer naturgemäss tief und im Winter hoch. Aus diesem Grund prüft Energie Wasser Bern gemeinsam mit Hochschulen und weiteren Partnern, wie sich die vorhandene Wärme des Sommers möglichst verlustfrei bis zum Winter speichern lässt. Einerseits wird im Rahmen des Projekts «Geospeicher» untersucht, wie Wärme im Sandstein auf 200 bis 500 Metern zwischengelagert werden kann. Andererseits wird im Westen von Bern ein Erdsondenfeld geplant. Dieses funktioniert ähnlich wie man es bereits heute bei Einfamilienhäusern verwendet. Die Umweltwärme aus dem Erdreich wird für das Heizen der Liegenschaften am Fernwärmenetz genutzt.

Wärmeversorgung in den Nordquartieren

Mit dem Projekt «Wankdorf+» hat Energie Wasser Bern auch die ersten Planungsschritte für eine erneuerbare Wärmeversorgung im Norden von Bern in Angriff genommen. Dazu ist in einem ersten Schritt der Bau eines Holzheizkraftwerks auf dem Schermenareal vorgesehen, mit dem das Nordostquartier mittels eines thermischen Netzes mit Wärme versorgt werden könnte. Da regionales Holz nur in begrenzten Mengen vorhanden ist, hat ewb eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die den Einsatz von weiteren erneuerbaren Energiequellen aus der Umwelt prüft. Das neue Energiekonzept ergänzt das Holzheizkraftwerk mit der Nutzung von thermischer Energie aus der Aare und saisonalen Speichern. Aus diesem Grund spricht man neu von einem Energiehub.

Der Bau des Energiehubs und die Erschliessung des Quartiers mit Wärmeleitungen sind aktuell in mehreren Bauetappen im Zeitraum von 2030 bis 2040 geplant. Es bleiben jedoch diverse weitere Schritte zu konkretisieren, Konzessionen und Bewilligungen einzuholen, bevor das Projekt definitiv in die Realisierung gehen kann.

ewb.ch/fernwaerme
ausbau-fernwaerme.be

Fortschritte aus den Divisionen



Elektrizität

Ausbau erneuerbare Energien

Bei der ewb-Beteiligung KWO (Kraftwerke Oberhasli AG) wurden weitere Fortschritte beim Bau der Ersatzstaumauer Spitallamm beim Grimsensee erzielt, sodass die Mauer im Jahr 2024 die vorgesehene Höhe erreichen wird und schliesslich im Jahr 2025 in Betrieb genommen werden kann. Auch das Projekt «Stausee Trift» verfolgt ewb weiter. Leider wurde dazu Ende 2023 durch zwei Organisationen, die nicht am runden Tisch «Wasserkraft» vertreten waren, Einsprachen erhoben. Neben der Wasserkraft konnten Projekte im hochalpinen Fotovoltaikausbau planerisch vorangetrieben sowie zwei erste hochalpine Fotovoltaikanlagen bei KWO an zwei Staumauern realisiert werden. Und direkt vor der Haustür der Berner Bevölkerung wird das Projekt «BelpmoosSolar» mit den Partnern weiter vorangetrieben.



Gas

Erhöhung des Anteils an erneuerbarem Gas

Zur Erreichung der Klimaziele wird ewb den Anteil an erneuerbarem Gas in den nächsten Jahren kontinuierlich erhöhen. Die Beschaffung von Gas (Erdgas und erneuerbarem Gas) soll sich zunehmend auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse ausrichten. Die dazu notwendigen Prozesse zur Steigerung der Prognosefähigkeit wurden bereits im Jahr 2023 angestossen. Dank verschiedensten Sparmassnahmen in Europa und in der Schweiz sowie dem Einsatz von ausländischen Gasspeichern, konnte im Winter 2022/2023 eine Gasmangellage abgewendet werden.



Wasser

Hohe Qualität und Zuverlässigkeit

Die Bemühungen und Investitionen von ewb in die Infrastruktur haben weiterhin zu positiven Ergebnissen geführt, die die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Wassernetze belegen. Im vergangenen Jahr wurden keine nennenswerten Unterbrechungen, Störungen und zum Glück auch keine Unfälle verzeichnet.



Mobilität

Von der CNG- zur E-Mobilität

Erdgasbetriebene Fahrzeuge (CNG-Mobilität) haben gesellschaftlich wie auch politisch innert kürzester Zeit an Bedeutung verloren, ganz im Gegensatz zu elektrisch betriebenen Fahrzeugen (E-Mobilität). Auch die Automobilindustrie fertigt kaum mehr CNG-Personenwagen an. Im Lastwagenbereich ist ein Trend hin zu wasserstoff- und elektrobetriebenen Fahrzeugen festzustellen. Aus diesen Gründen dürfte sich der Absatz von Erdgas in den kommenden Jahren deutlich reduzieren. Eine Wirtschaftlichkeit bei der CNG-Mobilität kann mit diesen geringen Absatzmengen kaum mehr erreicht werden. In der Folge werden von den bestehenden zehn CNG-Tankstellen bis Ende Oktober 2024 sieben geschlossen und zurückgebaut sein.

Bei der E-Mobilität wurden an 92 Ladepunkten des öffentlichen Ladenetzes im Jahr 2023 insgesamt rund 37'700 Transaktionen abgewickelt und 675 Megawattstunden Energie abgesetzt. Dank der 2023 umgesetzten internen Leistungserbringung bei der Instandhaltung der Anlagen und bei Reparaturarbeiten kann eine hohe Verfügbarkeit des Ladenetzes gewährleistet werden. Auch die Ausrüstung privater Einstellhallen mit Ladeinfrastruktur inklusive Abrechnung der Energiebezüge hat sich im Jahr 2023 positiv entwickelt. Energie Wasser Bern konnte Ende 2023 insgesamt über 80 Kundinnen und Kunden in 18 Objekten betreuen.



Energiedienstleistungen **Abwicklung der Förderprogramme**

Seit einem Jahr werden die Förderprogramme über ein Webformular abgewickelt. Die automatische Prüfung der Eingaben erhöht die Datenqualität erheblich. Gleichzeitig konnten einige Arbeitsschritte automatisiert und die Bearbeitungszeit verkürzt werden. Dank der Erhebung der Kundenzufriedenheit können die Formulare laufend verbessert werden.



Contracting **Integrierte Kundenlösungen**

2023 konnte ewb integrierte Kundenlösungen im Bereich Fotovoltaik-Contracting, Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) sowie Elektromobilität implementieren (zum Beispiel Von-Roll-Areal oder Überbauung Reichenbachstrasse). Die enge Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden hat das Verständnis für ihre Bedürfnisse und Anforderungen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien aufgezeigt. Die Lösungen von Energie Wasser Bern haben es den Kundinnen und Kunden ermöglicht, ihre Energiekosten zu senken, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren und von den Vorteilen erneuerbarer Energien zu profitieren.



Fernwärme **Ausbau läuft auf Hochtouren**

Die Umsetzung des Projekts «Ausbau Fernwärme» schreitet weiterhin zügig voran. Derzeit sind rund 14 der 50 geplanten Kilometer im Bau, wobei einige Abschnitte bereits fertiggestellt sind und in Betrieb genommen wurden. Das Holzheizwerk im Rehhag wurde erfolgreich realisiert und wird im Jahr 2024 seinen Betrieb aufnehmen, um die Kundinnen und Kunden im Kleefeld mit Fernwärme zu versorgen. Bis zum Ende des Jahres 2023 wurden von den 681 bestellten Netzanschlüssen 121 realisiert. Neben dem Verkauf von zusätzlichen 17'000 Megawatt Wärmeleistung konnten auch 26 Kundinnen und Kunden erfolgreich ihre Heizung auf Fernwärme umstellen. Die Anzahl der Kundinnen und Kunden, die ihre Heizung auf Fernwärme umstellen können, wird mit steigendem Baufortschritt nun jedes Jahr zunehmen.



Telekommunikation **Fokussierung auf das Kerngeschäft**

Im Sinne einer Bündelung der Kräfte konzentriert sich ewb stärker auf den Ausbau und den Betrieb des Fiber-to-the-Home (FTTH)-Netzes. Aus diesem Grund bietet ewb die Produkte ewb.INTERNET und ewb.TV seit dem 29. August 2023 nicht mehr an. Das FTTH-Netz wird weiterhin verschiedenen Service-Providern vermietet und für interne Anwendungen genutzt. Ausserdem wird der Ausbau des FTTH-Netzes wie geplant fortgeführt. Für die bestehenden Kundinnen und Kunden von ewb.INTERNET und ewb.TV wurde mit dem Unternehmen «iWay» eine optimale Nachfolgelösung mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und persönlichem Service gefunden.



Netzdienstleistungen **Einsatz von LED in der Kram- und Gerechtigkeitsgasse**

Die nostalgischen Leuchten, die sogenannten Dualleuchten, wurden in den beiden Gassen auf LED umgerüstet. Durch den Ersatz der bisherigen Metaldampfleuchtmittel mit LED kann der Energieverbrauch um rund die Hälfte reduziert werden. Aufgrund der verbesserten Lichtverteilung wird dabei zusätzlich eine homogenere Beleuchtung und damit ein angenehmes Erscheinungsbild der Gassen erzielt.



Kehrichtverwertung **Hohe Verfügbarkeit und Optimierung der saisonalen Brennstoffanlieferung**

Die KVA (Kehrichtverbrennungsanlage) in der Energiezentrale Forsthaus konnte im Jahr 2023 zeigen, dass die in den letzten Jahren gemachte Optimierung (Anpassung der Zeitspanne zwischen den grossen Revisionen) auch in die Praxis umgesetzt werden konnte. 2023 wurde daher keine Revision der KVA-Anlage durchgeführt. Die Anlage stand also das ganze Jahr für die Verwertung von Kehricht und zur Produktion von Wärme und Strom zur Verfügung. Im Jahr 2023 konnten weitere Vorkehrungen für eine saisonale Optimierung der Kehrichtmengen getroffen werden. Ziel dieser Optimierung, die erstmals im Jahr 2024 umgesetzt werden kann, ist, lagerungsfähiger Brennstoff (Kehricht) aus dem Sommerhalbjahr in den Winter zu verlagern, um so die Produktion von Fernwärme in der kalten Jahreszeit noch besser unterstützen zu können und den Verbrauch von Gas zu mindern. Die verlagerten saisonalen Mengen sind im Vergleich zur Gesamtmenge relativ bescheiden, helfen jedoch, das Winterhalbjahr trotzdem zu entschärfen.

Umweltfreundliche Energie für die Schwimmhalle Neufeld

Schwimmen ist bei den Bernerinnen und Bernern sehr beliebt. Mit dem Bau der Schwimmhalle Neufeld und des ersten 50-Meter Beckens hat die Stadt das passende Angebot geschaffen. Seit Ende September 2023 lädt die neue Anlage zu Sport und Spass ein. Um den Bedarf an Wärme und Strom in der Schwimmhalle umweltfreundlich zu decken, stand das Thema Nachhaltigkeit vom Beginn der Planung bis zum täglichen Betrieb im Fokus.

Fernwärme und mehr Stadtgrün

Für die Versorgung mit Wärme aus erneuerbaren Quellen hat Energie Wasser Bern die Schwimmhalle an das Berner Fernwärmenetz angeschlossen. Der Bau der rund 1.5 Kilometer langen Leitung war in Anbetracht des dicht besiedelten Wohnquartiers und der hohen Anforderungen an die Sicherheit und den Verkehr eine grosse Herausforderung. Sie konnte innerhalb von nur zwei Jahren fristgerecht realisiert werden. An der Bushaltestelle Länggasse befindet sich die «Quartierzentrale», an der die Temperatur der Fernwärme für den Weitertransport und die Feinverteilung angepasst wird. Energie Wasser Bern hat die moderne Anlage unter der Erde installiert und von den Rohren und Pumpen ist nichts zu sehen. Lediglich einige Lüftungskamine stehen zwischen den Bäumen. Auf diese Weise kann der Platz für Grün und Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum optimal genutzt werden.

Ökostrom vom Wellendach

Für nachhaltig produzierten Strom sorgt die Fotovoltaikanlage auf dem wellenförmigen Dach der Schwimmhalle. Um die rund 2'500 flachen Solarmodule auf der gewölbten Dachkonstruktion zu installieren, hat Energie Wasser Bern eine spezielle Haltekonstruktion entwickelt und konstruiert. Mit diesem Ansatz ist die Kombination aus moderner Architektur und nachhaltiger Energieproduktion gelungen. Die Module produzieren rund 540'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Dies entspricht dem Verbrauch von rund 250 typischen Zweipersonenhaushalten. Der produzierte Solarstrom wird direkt von der Schwimmhalle bezogen. Das senkt die Betriebskosten der Anlage. Überschüssiger Strom wird in das Verteilnetz von Energie Wasser Bern eingespeist.

Der Fernwärmeanschluss mit der unterirdischen Quartierzentrale und die massgeschneiderte Fotovoltaikanlage zeigen eindrücklich, wie mit innovativen Lösungen unsere Stadt nachhaltiger und zugleich lebenswerter gestaltet werden kann.



250

typische Zweipersonen-
haushalte können mit der Anlage
versorgt werden.

2'500

Solarmodule wurden
auf dem Dach der Schwimm-
halle Neufeld installiert.

**540'000
Kilowattstunden**

Ökostrom werden pro Jahr produziert.

Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen mit künftigem ewb-Hauptsitz

Das Gebiet des Entwicklungsschwerpunkts (ESP) Ausserholligen ist heute für die meisten Menschen ein Zwischenraum auf dem Weg in die Stadt – ein Mosaik aus isolierten, durch grosse Verkehrsachsen zerteilte Areale. Abgesehen von der Freizeit- und Sportanlage Weyermannshaus dominieren gewerblich-industrielle Nutzungen. Der ESP Ausserholligen der Zukunft hingegen zieht mit seinem vielfältigen Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot und seinen attraktiven, vernetzten Grün- und Freiflächen die Menschen an – er ist ein lebendiges, vielfältiges urbanes Zentrum. Der neue Unternehmenshauptsitz von Energie Wasser Bern wird Teil dieses zukünftigen Quartiers.

ewb inmitten des Entwicklungsschwerpunkts

Das ewb-Areal liegt zwischen der Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus und dem Europa- platz im Zentrum des Entwicklungsschwerpunkts und bildet das Bindeglied zwischen dem Campus im Norden, der neuen S-Bahn-Haltestelle Europa- platz Nord und dem Europa- platz im Süden. Heute wird das Areal von den beiden Grundeigentümern, ewb und BLS, vorwiegend industriell genutzt. Zukünftig wird auf dem optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossenen Areal eine nachhaltige, lebendige und vielfältig durchmischte Arbeits- und Wohnwelt entstehen. Als durchlässiges, urbanes Zentrum wird es die verschiedenen Areale des kantonalen Entwicklungsschwerpunkts Ausserholligen miteinander verbinden.

Überzeugendes Siegerprojekt

Aufbauend auf einer gemeinsam von der Grundeigentümerschaft und der Stadt Bern durchgeführten Testplanung und einem anschliessenden Vertiefungsstudium hat ewb einen zweistufigen Gesamtleistungsstudienauftrag für Entwickler, Planer und Baurechtsnehmer ausgeschrieben. Siegerin dieses Wettbewerbs ist die Halter AG und das Siegerprojekt wurde anlässlich einer Medienkonferenz im April 2023 vorgestellt. Das Siegerprojekt sieht für das ewb-Areal drei Hochhäuser vor. Im unteren Teil des höchsten Gebäudes wird der neue ewb-Hauptsitz entstehen. Der Sockel des Neubaus schafft über Passerellen und eine gedeckte Werkgasse eine enge Verbindung zum 2009 eröffneten Technischen Zentrum Holligen von ewb. So werden die heutigen Gewerberäumlichkeiten optimal mit den neuen Büronutzungen verknüpft. In der oberen Hälfte des Neubaus gibt es zusätzlichen Raum für weitere Büroarbeitsplätze für zusätzliche externe Nutzerinnen und Nutzer an bester Lage. Ergänzend baut die neu gegründete Genossenschaft Viadukt in zwei Wohnhochhäusern rund 220 Genossenschaftswohnungen mit Austausch- und Gemeinschaftsflächen. Zudem wird ein grosszügiger öffentlicher Aussenraum mit Grünflächen und ein vielfältig nutzbarer Raum unterhalb des Autobahnviadukts für die Nutzerinnen und Nutzer sowie die Anwohnerinnen und Anwohner geschaffen.

Um das zukunftsweisende Entwicklungsvorhaben umsetzen zu können, muss das Areal umgezont werden. Deshalb erarbeitet die Stadt eine Überbauungsordnung. Diese wird 2025 der Stadtberner Stimmbevölkerung zur Abstimmung vorgelegt.

220

**Wohnungen mit
Austausch- und
Gemeinschaftsflächen**

«Der ESP Ausserholligen der Zukunft wird zu einem lebendigen, vielfältigen urbanen Zentrum.»

Martin Moser, Leiter Finanzen & Services



Arbeitssicherheit und Informationssicherheit

In einer Ära rascher technologischer Fortschritte und zunehmender Vernetzung gewinnt die Sicherheitslandschaft in Unternehmen zunehmend an Bedeutung. So bringt der digitale Wandel nicht nur Mehrwert, sondern auch neue Herausforderungen. Aus diesem Grund priorisiert ewb Arbeits- und Informationssicherheit sehr hoch. In der neuen Strategie ewb ist festgehalten, dass die Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden an erster Stelle steht. Die Rollen von Peter Seiler als Sicherheitsbeauftragter der Arbeitssicherheit und Sebastian Svetel, Chief Information Security Officer (CISO), sind für ewb zentral.

Arbeitssicherheit: engagierte Führung und smarte Schutzausrüstung

Peter Seiler bearbeitet in seiner Rolle als Beauftragter für Arbeitssicherheit sämtliche Anliegen bezüglich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Mitarbeitenden während ihrer beruflichen Tätigkeiten. Dazu gehören die Ermittlung von Gefahren, die Kenntnisse über bestehende Sicherheitsregeln verschiedener Organisationen wie beispielsweise der Suva, die Schulung der Mitarbeitenden zu sicherem Verhalten und die Überprüfung der Umsetzung. Dabei unterstützt er die Vorgesetzten in ihrer Verantwortung für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz. Es gilt, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und ihr Sorge zu tragen. Wer verletzt oder krank ist, ist auf diversen Ebenen eingeschränkt – körperlich, aber auch finanziell. Deshalb wurden auch für 2023 für verschiedene Tätigkeiten Gefahrenermittlungen erstellt oder überarbeitet. Zur erneuten Sensibilisierung für die Sicherheit auf Baustellen gab es eine Broschüre mit sicherheitsrelevanten Aspekten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Erfreulich ist, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes mehrheitlich vorhanden ist und die Sicherheitsregeln bekannt sind. Mit der Bereitschaft zu einer ehrlichen Fehler- und Lernkultur können Risiken minimiert und Vorfälle vermieden werden. Die Ansätze der ISO-Normen – «plan, do, check, act» – sollen bei allen Tätigkeiten konsequent angewendet werden. Zudem gilt es, zu erreichen, dass Zielkonflikte weniger zulasten der Sicherheit gelöst werden. Weitere Herausforderungen werden auch sein, beispielsweise den Trend zu smarten, persönlichen Schutzausrüstungen (PSA) zu verfolgen und bei ewb zu implementieren. Die Entwicklung von sogenannten Exoskeletten ist beispielsweise sehr interessant.



«Mit einer ehrlichen Fehler- und Lernkultur können Risiken minimiert und Unfälle vermieden werden.»

Peter Seiler, Sicherheitsbeauftragter Arbeitssicherheit



«Unsere Kampagne zu Cybersicherheit sensibilisiert Mitarbeitende, Schwachstellen möglichst rasch zu erkennen und Vorfälle zu verhindern.»

Sebastian Svetel, Chief Information Security Officer (CISO)

Herausforderungen einer vernetzten Welt

Ein Einblick in die Aufgaben von Sebastian Svetel zeigt, dass seine Hauptverantwortung in der Planung, Implementierung und Überwachung von Schutzmassnahmen für Information Technology (IT), Operational Technology (OT) und Daten von ewb liegt. Dabei ist diese Querschnittsfunktion essenziell, um die wachsenden Cyberbedrohungen in einer zunehmend vernetzten Welt zu bewältigen, ohne dabei die Agilität der Geschäftsprozesse zu beeinträchtigen. Um die Transformation und die fortschreitende Digitalisierung des Energieversorgungssektors vorantreiben zu können, bedingt es den Einbezug der Informationssicherheit. Im Jahr 2023 konnten diverse Massnahmen umgesetzt werden. So gelang der Aufbau einer Informationssicherheitsorganisation und ewb erhielt die erste Zertifizierung des Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) für den Geltungsbereich IT und OT nach dem internationalen ISO-Standard 27001. Weiter wurde auch die Sicherheitskultur in Bezug auf die Informationssicherheit gestärkt. Die Informationssicherheitskultur hat bei ewb einen hohen Stellenwert und zielt darauf ab, dass die Mitarbeitenden im beruflichen Alltag nicht nur Chancen, sondern auch Risiken sehen. So wurde im Berichtsjahr eine Kampagne zu Cybersicherheit gestartet, die zum Ziel hat, die Mitarbeitenden zu sensibilisieren. Hierbei geht

es darum, Schwachstellen wie Cyberattacken möglichst rasch zu erkennen, um Vorfälle verhindern zu können. Dies ist sehr wichtig, da die Entwicklung von IT- und OT-Sicherheitstrends sehr herausfordernd sein wird. Die geopolitische Spannung nimmt zu, begleitet von einer verschärften Cyberbedrohungslage. Angriffe auf kritische Infrastrukturen und deren Lieferanten sind häufiger geworden. Politik und Wirtschaft reagieren mit rechtlichen Vorschriften und verbindlichen Sicherheitsstandards, um Cybervorfälle zu reduzieren. Die Professionalisierung der Cyberkriminalität, die Nutzung von künstlicher Intelligenz als Unterstützung der Bedrohungsakteure und der Fachkräftemangel stellen eine bedeutende Herausforderung für die ewb dar.

Der Begriff integrale Sicherheit wird für ewb in den kommenden Jahren von grosser Bedeutung sein. Es gilt, Sicherheitsthemen wie Arbeitssicherheit, Betriebssicherheit, physische Sicherheit und Informationssicherheit aufeinander abzustimmen und daraus abgeleitet Massnahmen zu definieren.



ewb im Generationenwandel

Diversität ist für ewb wichtig. In allen vier Dimensionen wurden im Jahr 2023 Massnahmen umgesetzt. Angesichts des hohen Anteils der über 50-Jährigen an der Belegschaft (36.7 Prozent) und zahlreicher anstehender Pensionierungen wurde das Fokusthema Generationen gewählt. Um auf den Generationenwandel aufmerksam zu machen und die ganze Belegschaft zu sensibilisieren, wurde eine Kampagne lanciert. Im Fokus stand die Generation der Babyboomer.

Unterschiedliche Generationen haben verschiedene Ansichten und Vorstellungen, wie das Leben gestaltet werden soll. Dies nimmt Einfluss auf die Arbeitswelt, das Miteinander, die Zusammenarbeit unter Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten und Führungspersonen – auch bei ewb.



«Generationenübergreifende Zusammenarbeit schafft einen Mehrwert.»

Kolinda Kropf, Diversity-Managerin

Die vier Dimensionen des

Diversity-Managements bei ewb

Geschlecht

- Frauen, Männer und nonbinäre Personen
- LGBTQ+ / sexuelle Orientierung

Beeinträchtigungen

- Inklusion von Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen

Herkunft

- Neue und bisherige Mitarbeitende
- Nationalität, Religion, Kultur und Fremdsprache
- Soziale Herkunft

Generationen

- Generationenwandel
- Junge Menschen und ältere Personen im Wandel
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Energie Wasser Bern steht mitten in einem Generationenwandel, dies auch aufgrund der laufenden und bevorstehenden Pensionierungen. So ist es wichtig, die unterschiedlichen Perspektiven und Stärken jeder Generation anzuerkennen und zu nutzen, um eine wertschätzende und produktive Zusammenarbeit sowie Unternehmenskultur zu fördern.

Eine gute, team- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit ist ein wichtiges Anliegen aus der kürzlich durchgeführten Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage. Die Unternehmenskultur sowie die Werte entwickelte ewb im Rahmen des Unternehmensstrategieprozesses 2023 weiter. Eine offene Unternehmenskultur gehört mit zu einem attraktiven und modernen Arbeitgeber. So passt die Kommunikations- und Sensibilisierungskampagne «Generationen» auch gut zu aktuellen ewb-Themen.

Diversity-Management bei ewb

Energie Wasser Bern möchte die Vielfalt im Unternehmen stärken und für alle Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber sein. Diversity besteht aus vier Dimensionen: Geschlecht, Beeinträchtigungen, Generationen und Herkunft.

Das Thema Diversity ist im Bereich Human Resources angesiedelt und eines der schwerpunktmässigen Handlungsfelder der HR-Strategie der nächsten Jahre. Mit Kolinda Kropf haben wir zudem eine eigene Diversity Managerin, die sich um die Anliegen der Mitarbeitenden kümmert und für die Organisation und Durchführung von Massnahmen und Events verantwortlich ist.

Der Berner Stadtbach – ein ökologisches Kleinod



Renaturierter Stadtbach in Bümpliz

Der Berner Stadtbach entspringt in der Gemeinde Neuenegg, fliesst via Gemeinde Köniz nach Bümpliz, durchquert die Stadt und mündet schliesslich bei der Nydeggbücke in die Aare. Um das Gewässer naturnaher zu gestalten und seinen ökologischen Zustand zu verbessern, wurde von der Stadt Bern ein Aufwertungsprojekt ins Leben gerufen. Der Ökofonds naturemade Energie Wasser Bern unterstützte das Projekt mit 200'000 Franken.

Mehr Platz für den Berner Stadtbach

Als fester Bestandteil der Hauptstadt wurde der Bach bereits kurz nach deren Gründung im Jahr 1191 künstlich durch die Stadt geleitet, wo er als Abwasserkanal fungierte und die Mühlen antrieb. Heute fliesst das Gewässer auf einer Länge von rund acht Kilometern eher unscheinbar durch Bern, an vielen Stellen eingedolt und unsichtbar unter der Erde.

So auch in Bümpliz, wo der Stadtbach im Abschnitt zwischen der Brünenstrasse und dem Buchdruckerweg in einem geraden Betonkanal floss, dessen Ufermauern stark beschädigt und sanierungsbedürftig waren. Die Stadt Bern plante eine Aufweitung und Renaturierung des Abschnitts, der Uferbereich sollte mit abgeflachten Böschungen naturnah gestaltet und dem Fliessgewässer dadurch mehr Platz gewährt werden.

Da der Stadtbach im besagten Teilstück an Privateigentum im Siedlungsraum grenzt, wurden die Interessen der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer seit Beginn der Planung miteinbezogen. Eine besondere Herausforderung waren die engen Platzverhältnisse: einerseits hinsichtlich der Gestaltung des Uferbereichs, andererseits hinsichtlich der Bauarbeiten. Es galt, auf kleinstem Raum eine möglichst attraktive Lösung für alle zu finden. Anwohnende wurden bei der Auswahl der neuen Uferbepflanzung miteinbezogen und bestehende, schützenswerte Pflanzen sollten erhalten bleiben. So wurde beispielsweise eine alte Erle in die Planung integriert.

Mensch und Natur im Einklang

Die Aufweitung durch abgeflachte Ufer verbessert den Zustand und Nutzen des Gewässers für Mensch und Umwelt erheblich. Unterschiedlich steile, kiesige Magerböschungen entlang des Stadtbachs wurden mit einheimischen Pflanzen und Wildblumen bepflanzte. In die Böschung integrierte Blocktreppen erleichtern den Anwohnerinnen und Anwohnern den Zugang zum Gewässer.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der ökologischen Entwicklungsziele der Stadt Bern sowie des Kantons Bern. Die Renaturierung des rund 60 Meter langen Uferbereichs wurde im Frühling 2023 abgeschlossen. Wo früher ein trister Betonkanal verlief, darf sich nun die Natur ausbreiten.

Jahresrechnung Ökofonds naturemade Energie Wasser Bern	TCHF
Verfügbarer Betrag per 1.1.2023	5'491
Einlagen 2023	427
Ausbezahlte Projektbeiträge 2023	-547
Verpflichtete Projektbeiträge 2023	-1'335
Verfügbarer Betrag per 31.12.2023	4'036

Jahresbericht des Fonds für erneuerbare Energien

Der städtische Leistungsauftrag an Energie Wasser Bern umfasst auch die aktive Förderung der Produktion und des Vertriebs von erneuerbaren Energien sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz (Art. 6 EWR-Abkommen). Zu diesem Zweck wurde 2002 der Ökofonds eingerichtet. Finanziert wird der Fonds für erneuerbare Energien durch einen zweckgebundenen Rückbehalt von mindestens zehn Prozent des jährlich durch Energie Wasser Bern an die Stadt auszuschüttenden Gewinns.

Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln werden Projekte gefördert, die durch ihre Wirkung mithelfen, die Lebensbedingungen für Mensch und Tier positiv zu beeinflussen, und die einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung der Energie- und Klimastrategie der Stadt Bern leisten. Die Eignerstrategie verlangt, dass die Fördergelder für Kundinnen und Kunden in der Stadt Bern sowie Anlagen von Energie Wasser Bern einzusetzen sind.

Jahresrechnung Fonds für erneuerbare Energien	TCHF
Einlagen aus den Jahresabschlüssen bis 31.12.2021	59'121
Einlagen aus dem Jahresabschluss 2022	1'800
Total Einlagen bis 31.12.2023	60'921
Ausbezahlte Projektbeiträge bis 31.12.2023	-46'723
Verpflichtete Projektbeiträge bis 31.12.2023	-10'800
Verfügbare Betrag per 31.12.2023	3'419

Jahresrechnung ausserordentliche Einlagen Ausbau Fernwärme	TCHF
Einlagen aus den Jahresabschlüssen bis 31.12.2021	2'058
Einlagen aus dem Jahresabschluss 2022	8'851
Total Einlagen bis 31.12.2023	10'908
Ausbezahlt Quartierzentrale Holligen Nord	-1'029
Ausbezahlt Fernwärme Länggasse	-1'029
Verpflichtet Ausbau Fernwärme Kleefeld Los 1	-8'851
Verfügbare Betrag per 31.12.2023	-

Jahresrechnung ausserordentliche Einlagen Elektrifizierung BERNMOBIL	TCHF
Einlagen aus den Jahresabschlüssen bis 31.12.2021	2'058
Einlagen aus dem Jahresabschluss 2022	983
Total Einlagen bis 31.12.2023	3'041
Verpflichtete Projektbeiträge bis 31.12.2023	-
Verfügbare Betrag per 31.12.2023	3'041

Blasercafé – effizienter dank Ökofonds

Blasercafé ist eine Schweizer Kaffeerösterei mit Sitz in Bern und seit der Gründung 1922 vollständig in Familienhand. Das Unternehmen setzt sich aus Überzeugung schon sehr lange und aktiv mit dem Thema Klimaschutz auseinander und ergreift Massnahmen für mehr Effizienz und einen geringeren Energieverbrauch.

Das Energiekonzept des Unternehmens enthält ganz konkrete Ansätze für einen effizienteren Betrieb von Heizung, Heisswasseraufbereitung, Elektrik und zur Wärmerückgewinnung. Nicht zuletzt trug auch die angespannte Situation an den Energiemärkten dazu bei, dass Blasercafé das Tempo bei der Umsetzung von Effizienzmassnahmen erhöhte. Das Unternehmen hat zum Beispiel die Beleuchtung komplett auf LED umgestellt, einen energieintensiven Kompressor für den Produktionsbetrieb durch ein sparsames Modell ersetzt und auf den Dächern eine grössere Fotovoltaikanlage installiert.

«Der Ökofonds ist wirklich ein tolles Programm der Stadt Bern, denn es ermöglicht innovative Energieprojekte.»

Christoph Lauper, Leiter Betrieb und Innendienst, Mitglied der Geschäftsleitung

Wärmerückgewinnung dank Ökofonds

Ein Projekt mit hohem Potenzial ist die Anlage zur Wärmerückgewinnung: Beim Röstprozess des Kaffees werden die entstehenden Abgase mit einer Gasflamme erhitzt und auf diese Weise von unerwünschten Stoffen gereinigt. Bislang blieb die dabei entstehende Abwärme ungenutzt. Der Einbau einer solchen Anlage kann zwar den Energieverbrauch deutlich senken – er ist aber neben den technischen Herausforderungen auch mit hohen Investitionen verbunden.

In diesem Zusammenhang ist Blasercafé auf den Fonds für erneuerbare Energien aufmerksam geworden und hat Kontakt mit Energie Wasser Bern aufgenommen. Über das Onlineformular auf der Website von ewb hat das Unternehmen einen Förderantrag zur Umsetzung der Wärmerückgewinnungsanlage eingereicht. Energie Wasser Bern hat den Projektvorschlag anschliessend auf seine nachhaltige Wirkung untersucht und im Ergebnis als förderwürdig beurteilt.

Mit der Unterstützung aus dem Ökofonds konnte Blasercafé die Finanzierung der Anlage sicherstellen und das Projekt realisieren. Die zurückgewonnene Energie wird für die Heizung und das Heisswasser im gesamten Gebäude von Blasercafé genutzt. Auf diese Weise kann der Energieverbrauch um rund 200'000 Kilowattstunden pro Jahr reduziert werden. Und auch in Zukunft wird Blasercafé weitere Massnahmen für eine höhere Energieeffizienz umsetzen. Dazu gehören die verbesserte Dämmung am Firmengebäude und die Installation weiterer Fotovoltaikanlagen für die Produktion von Ökostrom.



Bereit zum Rösten: Im Lager von Blasercafé ist Kaffee aus 25 Ländern zu finden.



200'000 kWh
Strom kann Blasercafé pro Jahr dank der neuen Anlage einsparen.

Verantwortungsbewusst und transparent

Rechtsform von Energie Wasser Bern

Energie Wasser Bern ist eine selbstständige, autonome öffentlich-rechtliche Anstalt im Eigentum der Stadt Bern und ist an den im ewb-Reglement definierten Leistungsauftrag gebunden. Das Unternehmen ist rechtsfähig und im Handelsregister eingetragen. Der Hauptsitz befindet sich an der Monbijoustrasse 11 in Bern. Energie Wasser Bern ist mehrheitlich in der Schweiz operativ tätig.

Sofern sich aus der Rechtsform des Unternehmens nichts anderes ergibt oder keine gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen, orientiert sich Energie Wasser Bern grundsätzlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse, dem Dachverband der Schweizer Wirtschaft. Dadurch wird eine einheitliche und vergleichbare Berichterstattung sichergestellt. Das vom Stadtrat am 15. März 2001 erlassene und von den Stimmberechtigten der Stadt Bern am 23. September 2001 genehmigte Reglement Energie Wasser Bern (ewb-Reglement) verpflichtet das Unternehmen zur Offenlegung von Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung entsprechend den Vorgaben, wie sie für Publikumsgesellschaften gelten (bisher Art. 663b^{bis} und 663c OR; im revidierten, auf den 1. Januar 2023 in Kraft getretenen Aktienrecht finden sich diese Bestimmungen in Art. 734 ff. OR).

Der Verwaltungsrat regelt seine Führungs- und Organisationsgrundsätze in einer Organisationsverordnung (OrgV ewb), die sich in den wesentlichen Punkten an den für den Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft massgebenden gesetzlichen Bestimmungen orientiert. Dadurch ergibt sich eine klare Zuweisung der Zuständigkeiten. Ergänzt wird die OrgV ewb durch die Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung (GO GL), welche die Arbeitsweise und die Zuständigkeiten für die operative Unternehmensführung (Geschäftsleitung und CEO) definiert.

Unternehmensstruktur

Die Führungsstruktur von Energie Wasser Bern ist im Organigramm auf Seite 31 abgebildet. Ausserdem verfügt das Energieversorgungsunternehmen über Beteiligungen an mehreren weiteren Unternehmen (siehe Seiten 18 und 19 im Onlinefinanzbericht).

ewb.ch/finanzbericht-2023

Kapitalstruktur

Das Energie Wasser Bern von der Stadt Bern zur Verfügung gestellte Dotationskapital beträgt 80 Millionen Franken.

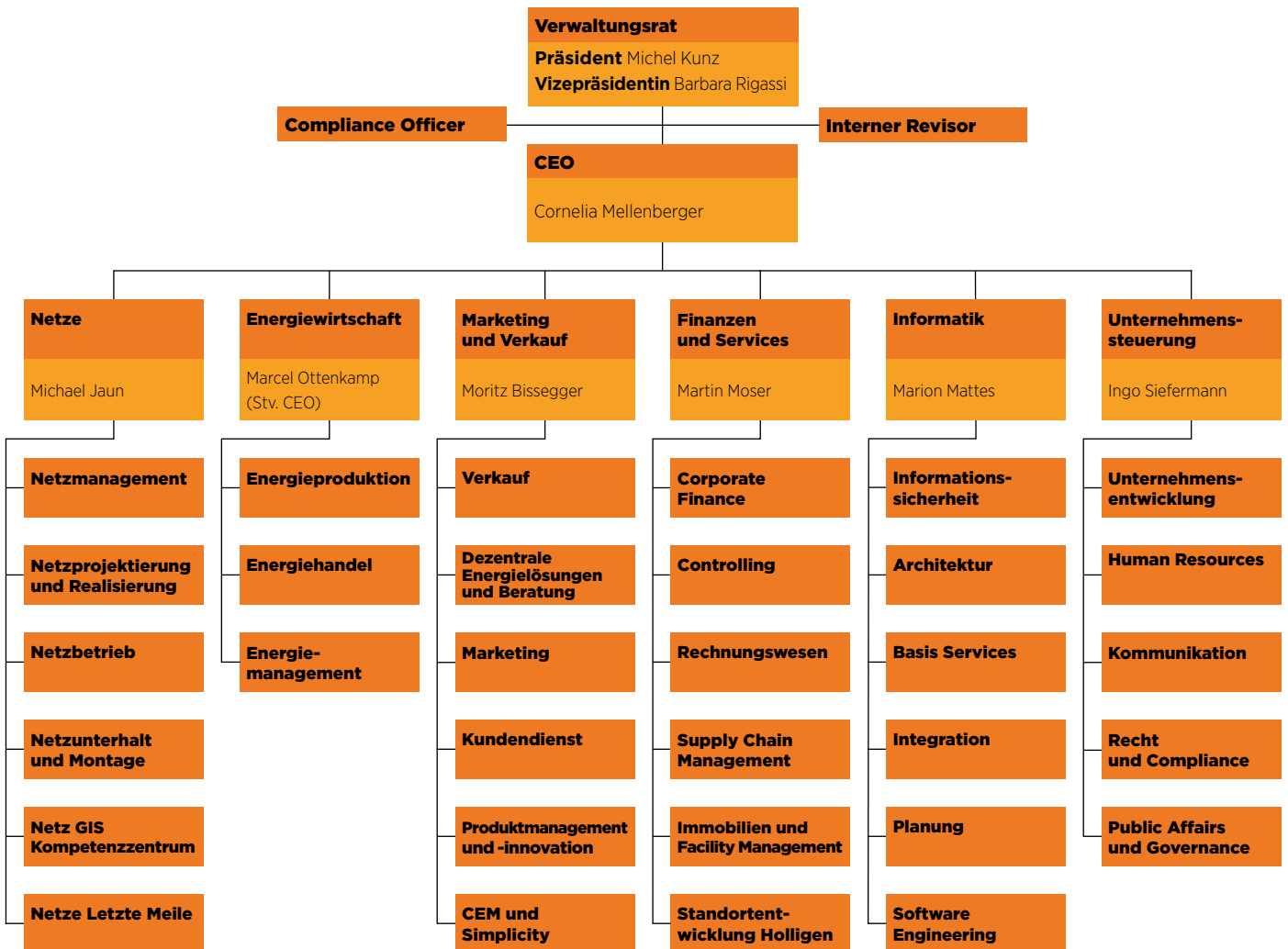
Marktgebiet und Kundensegmente

In der Stadt Bern betreibt Energie Wasser Bern die Energie- und Wasserversorgung sowie die thermische Kehrrichtverwertung für rund 70'000 Haushalte, 8'000 KMU sowie 100 Grosskunden.

Überdies bietet Energie Wasser Bern den Kundinnen und Kunden verschiedene Produkte und Dienstleistungen an, namentlich im Bereich der Energieberatung, der Mobilität und des Wärme- und Fotovoltaik-Contracting. Energie Wasser Bern erschliesst in Kooperation mit Swisscom die Stadt Bern flächendeckend mit einem Glasfasernetz. In weiteren rund 30 Gemeinden der Region Bern versorgt das Unternehmen Kundinnen und Kunden ebenfalls direkt oder indirekt mit Produkten und Dienstleistungen.

Organigramm

Stand 31. Dezember 2023



Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat von Energie Wasser Bern setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Ihm gehört (als einfaches Mitglied) von Amtes wegen jenes Mitglied des Gemeinderats an, das die für Energie Wasser Bern zuständige Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE) leitet. Ein Sitz im Verwaltungsrat steht den Arbeitnehmenden zu. Mindestens zwei Mitglieder des Verwaltungsrats müssen in der Stadt Bern wohnen.

Nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats von Energie Wasser Bern am 31. Dezember 2023. Es werden die einzelnen Mitglieder, deren Nationalität und deren Geburtsjahr sowie ihre Ausbildung, ihre Funktion und das Jahr der erstmaligen Wahl in den Verwaltungsrat aufgeführt. Weitere Mandate und Interessenbindungen in bedeutenden Unternehmen, Organisationen und Stiftungen sowie dauernde Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige Interessengruppen wie auch amtliche Funktionen und politische Mandate werden nach dem Prinzip der Selbstdeklaration ausgewiesen.

Mitglieder des Verwaltungsrats



Michel Kunz
1959, CH, Schüpfen
Dipl. El.-Ing. ETH, Senior Advisor
SBB, Mitglied des Verwaltungsrats
seit 1. Oktober 2014 und Vizepräsident des Verwaltungsrats
seit 1. Juli 2018

Verwaltungsrats- und andere Mandate: wls AG, Schüpfen, Präsident des Verwaltungsrats



Barbara Rigassi
1960, CH, Muri bei Bern
Dr. oec. HSG, Mitglied
des Verwaltungsrats
seit 17. Oktober 2013

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Schweizerische Mobil- ar Genossenschaft und Schweizerische Mobiliar Holding, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Spitalrat Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Zürich, Vizepräsidentin; BHP – Brugger und Partner AG, Präsidentin und Partnerin; Büchi Unternehmensstiftung, Präsidentin; Hirschmann-Stiftung, Präsidentin



Adrian Altenburger
1963, CH, Weinfelden
Prof. dipl. HLK-Ing. HTL / MAS Arch.
ETH, Instituts- und Studiengangsleiter Gebäudetechnik und Energie an der Hochschule Luzern – Technik und Architektur, Horw,
Mitglied des Verwaltungsrats
seit 20. September 2018

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Belimo Holding AG, Hinwil, Mitglied des Verwaltungsrats; Jobst Willers Engineering AG, Rheinfelden, Präsident des Verwaltungsrats; Pasquale Baurealisation AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats; Artha AG, Schlieren, Mitglied des Verwaltungsrats; vyzn AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats; A2CE Consulting: Engineering, St. Niklausen, Inhaber Einzelfirma; Schweizerische Normenvereinigung (SNV), Winterthur, Präsident und Mitglied des Vorstands; Branch Do Tank, Schlieren, Mitglied des Vorstands; Archijeunes, Basel, Mitglied des Vorstands, EKT Energie-stiftung, Arbon, Mitglied des Stiftungsrats



Mathias Prüssing

1967, CH, Muri bei Bern
Rechtsanwalt und Executive MBA
HSG, Mitglied des Verwaltungsrats
seit 1. Juli 2023

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Gemeindebetriebe Muri, Präsident des Verwaltungsrats; Quickline AG, Mitglied des Verwaltungsrats; ara region bern ag, Mitglied des Verwaltungsrats; Lungenliga Bern, Mitglied des Vorstands



Reto Nause

1971, CH, Bern
lic. phil. I, Historiker und Politologe,
Gemeinderat Stadt Bern,
Nationalrat Bern, Die Mitte-Fraktion,
Mitglied des Verwaltungsrats
seit 12. März 2009

Bernische Ortspolizeivereinigung (BOV), Mitglied des Vorstands/
Vizepräsident; Energie Wasser Bern ewb, Mitglied des Verwaltungsrats; Energiekommission, Vorsitz; Energiepolitische Kommission Städteverband, Präsident; Einbürgerungskommission, Vorsitz; Immobiliengesellschaft Altes Tramdepot AG, Mitglied des Verwaltungsrats; Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren (KSSD), Mitglied des Vorstands; Konferenz Kantonalen Energiedirektoren (EnDK), Vertreter des Städteverbands ohne Stimmrecht; Kontaktgremium Sicherheit Kanton Gemeinden (KGSKG), Mitglied; Rudolf Seelhofer-Stiftung, Mitglied des Stiftungsrats; Stadtbildkommission, Einsitz auf Einladung (beratend); Tierparkkommission, Präsident; Verein Casa-Segura, Präsident



Stefan Niedermaier

1962, CH, Muri bei Bern
MBA EDHEC (F), Verwaltungsrats-
präsident DV Bern AG,
Mitglied des Verwaltungsrats
seit 1. Januar 2022

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Visana Gruppe, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Honegger AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Groupe Gassmann SA, Biel, Präsident des Verwaltungsrats



Flavia Wasserfallen

1979, CH, Bern
lic. rer. soc., Politologie und
Volkswirtschaft, Ständerätin Bern,
Sozialdemokratische Fraktion,
Mitglied des Verwaltungsrats
seit 31. August 2017

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Verein Bioabi, Bern, Präsidentin; Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung, Bern, Präsidentin (Rücktritt Ende März 2024); Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK), Mitglied; Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK), Mitglied; Stiftung EQUAM, Bern, Stiftungsrätin; Seit 1. Januar 2024 Swisstransplant, Präsidentin des Stiftungsrates; Schweizerische Gesundheitsligenkonferenz GELIKO, Präsidentin

Governance

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch den Gemeinderat gewählt (Art. 15 ewb-Reglement). Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Der Gemeinderat bestimmt auch die Präsidentin oder den Präsidenten. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Ein gewähltes Mitglied darf dem Verwaltungsrat während höchstens zwölf Jahren und längstens bis zum vollendeten 70. Altersjahr angehören (Art. 15a und 15b ewb-Reglement). Die Amtszeitbeschränkung gilt nicht für das Mitglied des Gemeinderats.

Die gewählten Mitglieder des Verwaltungsrats müssen mit unternehmerischem Denken vertraut sein. Der Gemeinderat erlässt nach Anhörung der zuständigen stadträtlichen Kommission ein Anforderungsprofil (Art. 14 Abs. 2 ewb-Reglement).

Interne Organisation

Gemäss Art. 17 Abs. 1 ewb-Reglement verfügt der Verwaltungsrat im Rahmen des Leistungsauftrags über sämtliche Befugnisse, die nicht durch das ewb-Reglement oder durch ihn selbst an andere Stellen übertragen worden sind. Er fällt die strategischen Entscheide, überprüft die getroffenen Anordnungen und überwacht ihren Vollzug sowie die Einhaltung und Erfüllung des Leistungsauftrags und sorgt für ein zweckmässiges Controlling (Art. 17 Abs. 2 ewb-Reglement).

Der Verwaltungsrat kann zur Vorbereitung seiner Geschäfte Ausschüsse einsetzen. Die Zusammensetzung und das Pflichtenheft dieser Ausschüsse richten sich nach Anhang 1 der OrgV ewb.

Per 31. Dezember 2021 besteht ein ständiger Ausschuss zur Vorbereitung von finanziell bedeutsamen oder politisch relevanten Geschäften.

Im Berichtsjahr hielt der Verwaltungsrat sechs ordentliche sowie zwei ausserordentliche Sitzungen ab. Zusätzlich führte der Verwaltungsrat eine zweitägige Klausur und drei Strategieworkshops durch. Der Verwaltungsratsausschuss tagte an fünf ordentlichen Sitzungen.

Gemäss den Bestimmungen der OrgV ewb beruft die Verwaltungsratspräsidentin oder der Verwaltungsratspräsident die Mitglieder des Verwaltungsrats nach Bedarf, mindestens aber viermal pro Jahr, zu den Sitzungen ein. Sie oder er erstellt auch die Traktandenliste. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats oder die CEO können die Aufnahme eines Traktandums beantragen. Gestützt auf Art. 16 ewb-Reglement können überdies die externe Revisionsstelle, der Gemeinderat der

Stadt Bern oder zwei Mitglieder des Verwaltungsrats schriftlich und unter Angabe der Gründe die unverzügliche Einberufung einer Sitzung verlangen. Die CEO nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme und Antragsrecht teil.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat wählt die Mitglieder der Geschäftsleitung und bestimmt deren Vorsitzende oder Vorsitzenden (Art. 20 ewb-Reglement in Verbindung mit der OrgV ewb). Die Geschäftsleitung besteht aus mindestens drei Mitgliedern und leitet das Unternehmen nach den Bestimmungen des ewb-Reglements und den Vorgaben des Verwaltungsrats in allen technischen, betrieblichen und administrativen Belangen (Art. 21 ewb-Reglement). Sie ist verantwortlich für die Geschäftsführung im Rahmen der ihr durch das ewb-Reglement und durch den Verwaltungsrat gemäss OrgV ewb zugewiesenen Zuständigkeiten. Sie kann ihre Kompetenzen an einzelne Mitglieder oder an Mitarbeitende delegieren (Art. 22 ewb-Reglement). Die Geschäftsleitung setzt die durch den Verwaltungsrat gesetzten Ziele um.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat überprüft seine Anordnungen und überwacht ihren Vollzug sowie die Einhaltung und Erfüllung des Leistungsauftrags. Zudem kontrolliert er, ob die Geschäftsleitung ihre Aufgaben rechtmässig und in Übereinstimmung mit der OrgV ewb erfüllt. Er sorgt mittels entsprechender Vorgaben für ein zweckmässiges internes Kontrollsystem, für den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und für das Controlling. Zudem überwacht er die Umsetzung der Compliance-Massnahmen, welche die Einhaltung von Gesetzen, internen Regelungen und ethischen Grundsätzen zum Ziel haben. Ein besonderes Gewicht kommt in diesem Zusammenhang dem Verhaltenskodex von Energie Wasser Bern zu, der die Verhaltensregeln für den Umgang der Mitarbeitenden untereinander sowie mit Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern sowie den Aufsichtsbehörden festlegt. Die Compliance-Fachstelle führt in der Regel zweimal jährlich Einführungsveranstaltungen für neu eingetretene Mitarbeitende durch. Dadurch wird sichergestellt, dass die Mitarbeitenden in Bezug auf die Compliance-Belange sensibilisiert sind und diese in ihrer täglichen Arbeit beachten. Der Verhaltenskodex wurde 2023 grundlegend überarbeitet.

Der Verwaltungsrat verfügt unter anderem über folgende Instrumente zur Überwachung der Geschäftsführung:

- Quartalsreporting
- Budget- und Mittelfristplanung (für OPEX und CAPEX, also für Betriebskosten und Investitionen)
- Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER
- Interne Revision, Revisionsplan
- Bericht über das Chancen- und Riskmanagement

Zudem informiert die CEO den Verwaltungsratspräsidenten mindestens einmal pro Monat über den allgemeinen Geschäftsgang, über die finanzielle Entwicklung sowie über besondere Geschäfte und Entscheide, welche die Geschäftsleitung oder sie getroffen hat. Ebenfalls benachrichtigt die CEO den Verwaltungsratspräsidenten umgehend über Vorkommnisse von erheblicher Bedeutung für Energie Wasser Bern oder die Stadt Bern, von öffentlichem Interesse oder von grosser Tragweite für einzelne Personen. Ferner informiert die CEO den Verwaltungsrat an dessen Sitzungen über den Geschäftsgang.

Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Abgeltung der Mitglieder des Verwaltungsrats einschliesslich allfälliger Spesenentschädigungen wird vom Gemeinderat der Stadt Bern geregelt (Art. 25 Abs. 2 ewb-Reglement).

Die folgenden Angaben richten sich nach den Vorgaben von Art. 19 Abs. 2 ewb-Reglement. In den genannten Beträgen nicht enthalten sind die Spesenentschädigungen.

Insgesamt entrichtete Energie Wasser Bern an die Mitglieder des Verwaltungsrats Vergütungen im Gesamtbetrag von 134'875 Franken:

Michel Kunz , Präsident ^{1,2}	CHF 53'650.-
Barbara Rigassi , Vizepräsidentin ^{1,2}	CHF 19'850.-
Adrian Altenburger , Mitglied	CHF 11'125.-
Susanne Blank , Mitglied bis 30.6.2023	CHF 6'150.-
Reto Nause , Mitglied, Vertreter des Gemeinderats ^{1,2}	CHF 12'475.-*
Stefan Niedermaier , Mitglied ²	CHF 11'325.-
Mathias Prüssing , Mitglied ab 1.7.2023	CHF 7'175.-
Flavia Wasserfallen , Mitglied, Vertretung der Arbeitnehmenden ²	CHF 13'125.-

¹ Mitglied des Verwaltungsratsausschusses

² Mitglied einer VR-ad-hoc-Begleitgruppe oder eines Rekrutierungsausschusses

* Auszahlung an Stadtkasse gemäss Art. 91 Abs. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Bern vom 3. Dezember 1998

Der Gesamtbetrag der durch Energie Wasser Bern an die Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichteten Vergütungen betrug im Berichtsjahr 1'590'844 Franken. Nicht miteinbezogen sind Spesenentschädigungen, Sozialzulagen sowie allfällige durch Drittgesellschaften an Mitglieder der Geschäftsleitung bis zu dem vom Verwaltungsrat festgelegten Höchstbetrag ausgerichtete Honorare. Den höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallenden Betrag von 281'250 Franken bezog Cornelia Mellenberger, CEO. Im Berichtsjahr wurden keine direkten oder indirekten Vergütungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ausbezahlt, die in einem Zusammenhang mit der früheren Tätigkeit als Organ der Gesellschaft stehen oder nicht marktüblich sind. Darlehen und Kredite wurden keine gewährt. Ein Beirat wurde nicht eingesetzt.

Angaben zu den Beteiligungen sind auf den Seiten 18 und 19 im Onlinefinanzbericht zu finden.

ewb.ch/finanzbericht-2023

Best Board Practice® Label

2013 wurde der Verwaltungsrat von Energie Wasser Bern als schweizweit erstes Gremium eines Energieversorgungsunternehmens mit dem Best Board Practice® Label der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) ausgezeichnet. Mit dieser geschützten Garantiemarke hat der Verwaltungsrat erfolgreich dargelegt, dass das Gremium seine Aufgaben unabhängig, professionell und ganzheitlich wahrnimmt. Die Auszeichnung unterstreicht zudem die effiziente und effektive Struktur der Führung und der Steuerung von Energie Wasser Bern.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus der CEO und den Leitenden der Bereiche. Nachfolgende Aufstellung berücksichtigt die Zusammensetzung der Geschäftsleitung am 31. Dezember 2023. Es werden die einzelnen Mitglieder, deren Nationalität und deren Geburtsjahr sowie ihre Ausbildung, ihre Funktion und das Jahr in die Geschäftsleitung aufgeführt. Weitere Mandate und Interessenbindungen in bedeutenden Unternehmen, Organisationen und Stiftungen sowie dauernde Leitungs- und Beratungsfunktionen für wichtige Interessengruppen wie auch amtliche Funktionen und politische Mandate werden nach dem Prinzip der Selbstdeklaration ausgewiesen.

Mitglieder der Geschäftsleitung



Cornelia Mellenberger

1978, CH

lic. rer. pol., Master in Betriebs- und Volkswirtschaft (Bern/Madrid), CEO seit Januar 2022

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Gasverbund Mittelland AG, Arlesheim, Mitglied des Comité Client; Swissspower AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken, Mitglied des Verwaltungsrats; Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen, Mitglied des Verwaltungsrats; Kraftwerk Sanetsch AG, Gsteig b. Gstaad, Mitglied des Verwaltungsrats



Marcel Ottenkamp

1970, CH

Dipl. Maschineningenieur EPFL, Executive MBA in Management of Technology, Mitglied der Geschäftsleitung seit November 2009 und seit 2015 Leiter Energiewirtschaft und stellvertretender CEO

Verwaltungsrats- und andere Mandate: ewb Natur Energie AG, Bern, Präsident des Verwaltungsrats; Swissspower Renewables AG, Zug, Mitglied des Verwaltungsrats; HelveticWind, Bern, Präsident der Partnerversammlung; Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen, Mitglied des Verwaltungsrats; Kraftwerk Sanetsch AG, Gsteig b. Gstaad, Vizepräsident des Verwaltungsrats; Officine Idroelettriche della Maggia SA und Officine Idroelettriche di Blenio SA, Locarno, Mitglied des Verwaltungsrats und Präsident der technischen Kommission; Kraftwerk Aegina AG, Obergoms, Mitglied des Verwaltungsrats; Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Mitglied Kommission Hydrosuisse; Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken, Mitglied des Verwaltungsrats und Präsident der Betriebskommission; AVAG AG für Abfallverwertung, Thun, Mitglied des Verwaltungsrats; InnoWaste AG, Bern, Präsident des Verwaltungsrats; Geo-Energie Suisse AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats



Moritz Bissegger

1975, CH

Dr. phil. nat., Primarlehrer, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Marketing und Verkauf seit August 2023



Michael Jaun

1976, CH

Bauingenieur FH, Master of Business Administration Kellogg School of Management, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Netze seit Juni 2023



Marion Mattes

1977, CH

Executive Diploma in Business Engineering (Universität of St. Gallen), Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Informatik (CIO) seit Oktober 2021



Martin Moser

1972, CH

Betriebsökonom FH, Executive Master of Service Marketing and Management, Mitglied der Geschäftsleitung seit 2015 und Leiter Finanzen und Services seit März 2018

Verwaltungsrats- und andere Mandate: energiecheck bern ag, Bern, Präsident des Verwaltungsrats; Wasserverbund Region Bern AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; ewb Natur Energie AG, Bern, Vizepräsident des Verwaltungsrats; Bären Elektro AG, Bern, Vizepräsident des Verwaltungsrats; Bären Haustechnik AG, Köniz, Präsident des Verwaltungsrats; RESAG Recycling- und Sortierwerk AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Lignocalor AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Kohler & Partner Personalgewinnung und Organisationsberatung AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Vizepräsident der Finanzkommission der Burgergemeinde Bern; Stiftungsrat der Pensionskasse der Burgergemeinde Bern; Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen, Mitglied der Finanzkommission



Ingo Siefermann

1967, D

Executive EMBA HSLU University of Applied Science and Arts, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Unternehmenssteuerung seit März 2023

Vorstandsmitglied Verein Infracraft



Politische Steuerung und Aufsicht durch die Stadt Bern

In Anlehnung an die allgemein anerkannten Regeln für die strategische Führung, die politische Steuerung und die Aufsicht über öffentliche Unternehmen (Public Corporate Governance) obliegt die Oberaufsicht dem Stadtrat und die Kontrolle dem Gemeinderat, während für die operative und strategische Führung die entsprechenden Gremien (Geschäftsleitung bzw. Verwaltungsrat) des Unternehmens verantwortlich sind.

Gemäss Art. 25 Abs. 3 ewb-Reglement wird Energie Wasser Bern durch den Gemeinderat der Stadt Bern beaufsichtigt. Dieser erlässt unter Beachtung des reglementarischen Leistungsauftrags eine Eignerstrategie für Energie Wasser Bern und bringt diese dem Stadtrat zur Kenntnis. Diese Eignerstrategie gilt für acht Jahre, wobei sie mindestens alle vier Jahre überprüft wird (Art. 25 Abs. 1 ewb-Reglement). Der Gemeinderat kann dem Verwaltungsrat Weisungen erteilen, soweit dieser die Eignerstrategie nicht umsetzt. Der Gemeinderat genehmigt das Jahresbudget, die Jahresrechnung und neu auch den Geschäftsbericht, entscheidet auf Antrag des Verwaltungsrats über die Gewinnverwendung und erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrats Decharge.

Die weiteren Informations- und Mitwirkungsrechte der Gemeindebehörden richten sich im Übrigen nach den Bestimmungen von Art. 25 ff. ewb-Reglement.

Für die Überwachung der Umsetzung seiner Eignerstrategie durch Energie Wasser Bern stützt sich der Gemeinderat auf ein Kennzahlensystem. Im Zentrum steht dabei die Einhaltung der Zielvorgabe, bis spätestens 2039 aus der Kernenergie auszusteigen. Diese Vorgabe wurde als Folge der Annahme des Gegenvorschlags zur Initiative «EnergieWendeBern» am 28. November 2010 durch die Stimmberechtigten der Stadt Bern ins ewb-Reglement aufgenommen (Art. 44a ewb-Reglement). Der Verwaltungsrat berichtet dem Gemeinderat im Rahmen des Kennzahlensystems zweimal pro Jahr schriftlich insbesondere über den Zielerreichungsgrad in Bezug auf die Versorgung bzw. die Versorgungssicherheit, die Werterhaltung, die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit sowie über die Kooperationen.

Ebenfalls zweimal jährlich tauscht sich der Verwaltungsrat mit dem Gemeinderat auf der Grundlage einer gemeinsam festgelegten Tagesordnung über aktuelle Themen aus. Im Rahmen dieses Austauschs orientiert der Verwaltungsrat die Eigentümerin namentlich über den aktuellen Geschäftsgang.

Revisionsstelle

Der Gemeinderat der Stadt Bern setzt gemäss Art. 23 ewb-Reglement als Revisionsstelle eine fachlich ausgewiesene Treuhandgesellschaft ein. Derzeit hat die PricewaterhouseCoopers AG (PwC), Bern, dieses Mandat inne.

Die Revisionsstelle berichtet dem Verwaltungsrat und dem Gemeinderat umgehend über das Ergebnis ihrer Prüfung und empfiehlt die Annahme, mit oder ohne Einschränkung, oder die Rückweisung der Jahresrechnung. Stellt die Revisionsstelle bei ihrer Prüfung gravierende Mängel fest, meldet sie dies den zuständigen Gremien.

Informations- und Kommunikationspolitik

Energie Wasser Bern kommuniziert transparent, aktuell und verständlich. Das Unternehmen informiert die Stadt Bern als Eigentümerin sowie seine weiteren Anspruchsgruppen wie Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Mitarbeitende, die Öffentlichkeit, die Medien und die Vertreterinnen und Vertreter der Politik umfassend und regelmässig über seine Tätigkeiten. Der jährlich erscheinende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, der Onlinegeschäfts-, der Onlinenachhaltigkeits- und der Onlinefinanzbericht sowie der alle zwei Jahre erscheinende, ergänzende Nachhaltigkeitsbericht gemäss GRI-Standards beinhalten Informationen über den gesamten Betrieb und solche über die Finanzen der Tochtergesellschaften des Unternehmens (siehe konsolidierte Jahresrechnung, Seite 28 ff. im Onlinefinanzbericht).

ewb.ch/finanzbericht-2023

ewb.ch/gri-bericht-2023

Zu wichtigen aktuellen Ereignissen veröffentlicht Energie Wasser Bern Medienmitteilungen, informiert, wo erforderlich, direkt an Medienkonferenzen und beantwortet entsprechende Medienanfragen. Zielgruppenspezifische externe Kommunikationsinstrumente sind neben persönlichen Kontakten und Kundenmailings insbesondere Baustelleninformationsblätter, Informationsveranstaltungen und Mitteilungen im «Anzeiger Region Bern». Weitere externe Kommunikationsinstrumente sind die laufend aktualisierte Website ewb.ch, der viermal jährlich versendete E-Newsletter, das dreimal jährlich erscheinende Magazin für Bern «DiREKT», Veranstaltungen für Kundinnen und Kunden und Kampagnen.

ewb.ch

ewb.ch/direkt

ewb.ch/medien

Daneben ist das Unternehmen auf den grössten Social-Media-Plattformen wie Facebook, Instagram, Kununu, LinkedIn, X (ehemals Twitter), Xing und YouTube vertreten und betreibt die Besucherplattform «Erlebnis Energie» die im Jahr 2023 von 45 Schulen besucht wurde. Kundinnen und Kunden wie auch andere Interessengruppen können sich direkt an den Kundendienst von Energie Wasser Bern wenden oder eine E-Mail an info@ewb.ch senden.

ewb.ch/erlebnis-energie

Intern kommuniziert das Unternehmen an Mitarbeitendenanlässen sowie mittels Mitarbeitenden-App, Mails und Videos, des Intranets und der viermonatlich publizierten Mitarbeiterzeitschrift «DiALOG». Die Wirkung aller internen und externen Kommunikationsinstrumente wird regelmässig überprüft.

Personalvertretung

Die Personalvertretung (PV) vertritt die kollektiven Interessen der Mitarbeitenden von Energie Wasser Bern gegenüber dem Unternehmen und trifft sich regelmässig mit dem Personalmanagement sowie mit der Geschäftsleitung. Die Mitwirkung der PV ist im Anhang 4 zum GAV geregelt.

Die PV umfasst sieben Mitglieder, die von den Mitarbeitenden von Energie Wasser Bern für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt werden. Eine Wiederwahl ist möglich. Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit intensiviert und die Personalvertretung sichtbarer gemacht. Dies geschah im Rahmen von PV-Kaffee-Veranstaltungen, durch die Mitarbeit an diversen Events und mit verschiedenen Aktionen wie der Verteilung von Lebkuchen am Chlouseitag. Insgesamt konnten 16 Mitarbeitende mit konkreten Anliegen im Rahmen von Gesprächen unterstützt und begleitet werden.

Im Jahr 2022 fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Die neue PV ist per Januar 2023 im Amt und setzt sich wie folgt zusammen:

Christoph Haueter , IB	Bereich C/I/U, 1 Sitz
Ralph Umbreit , EPKE	Bereich E, 1 Sitz
Claudia Wolleb , FI	Bereich F, 1 Sitz
Alice Niederberger , MV	Bereich M, 1 Sitz
Manfred Hohner , NP	Bereich N, 1 Sitz
Jasmine Hostettler , NP	Bereich N, 1 Sitz
Lorenz Rohrer , NUDM	Bereich N, 1 Sitz



Von links: Ralph Umbreit, Lorenz Rohrer, Claudia Wolleb, Jasmine Hostettler, Manfred Hohner (Präsident), Alice Niederberger, Christoph Haueter

Elektrizität

Stromproduktion und -beschaffung	Nettoproduktion (ins Netz eingespeiste Energie)		Installierte Leistung (Beteiligungen: Anteil Energie Wasser Bern)
	2023 MWh	2022 MWh	MW
Werkeigene Anlagen			
Wasserkraftwerk Felsenau	69'416	67'983	11.5
Wasserkraftwerk Engehalde	1'063	1'836	0.5
Wasserkraftwerk Matte	6'855	3'922	1.1
Energiezentrale Forsthaus			
Holzheizkraftwerk (HHKW)	31'854	35'916	in GuD inbegriffen
Kehrichtverwertungsanlage	79'699	73'399	16
Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk (GuD)	63'721	154'024	73
Blockheizkraftwerke	7'042	4'052	3.1
Solarkraftwerke	1'063	1'325	2
Total Produktion werkeigene Anlagen	260'713	342'456	
Beteiligungen mit Stromlieferung			
Kraftwerke Oberhasli AG (Wasserkraft)	367'731	359'904	228
Kraftwerke Maggia AG (Wasserkraft)	55'393	38'634	30
Kraftwerke Blenio AG (Wasserkraft)	40'016	21'869	20
Kraftwerk Sanetsch AG (Wasserkraft)	20'591	13'626	9
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (Kernenergie)	603'362	597'475	75.8
Total Produktion Beteiligungen mit Stromlieferung	1'087'092	1'031'508	
Drittbezüge			
Kleinproduktionsanlagen auf Stadtgebiet			
Kleinwasserkraftwerke	200	210	
Solarkraftwerke	10'850	8'500	
Blockheizkraftwerke	473	600	
Handelskäufe und Bilanzausgleich	826'102	671'445 ¹	
Total Drittbezüge	837'625	680'755	
Total Stromproduktion und -beschaffung	2'185'431	2'054'719	
davon naturemade-star-zertifizierter Ökostrom			
Strom aus Sonnenenergie	241	429	
Strom aus Wasserkraft	77'335	73'741	
Beteiligungen ohne Stromlieferung²			
Schweiz, Produktion erneuerbarer Energie	21'000	15'106	
Ausland, Produktion erneuerbarer Energie	428'000	397'330	
Total Produktion in Beteiligungen ohne Stromlieferung	449'000	412'436	

¹ Wert 2022 korrigiert

² Die Werte des aktuellen Berichtsjahrs sind jeweils provisorisch und können erst im Folgejahr definitiv ausgewiesen werden.

Energieabgabe	2023	2022
	MWh	MWh
Aufgewendete Pumpenenergie	99'945	116'706
Handelsverkäufe	1'179'302	1'012'002
Netzverluste	26'111	25'590
Energieabgabe an Kundinnen und Kunden	880'073	900'421
Total abgegebene Energie	2'185'431	2'054'719

Stromnetze	2023	2022
Verteilnetz: Freileitungen (in km)		
Hochspannung 132 kV	91.9	91.9
Mittelspannung 11 kV	2.7	5.5
Niederspannung 400/230 V	3.6	4.5
Verteilnetz: Kabelleitungen (in km)		
Hochspannung 132 kV	39.0	39.0
Mittelspannung 11 kV	346.6	345.0
Niederspannung 400/230 V	833.5	813.7
Anzahl Unterwerke ³	7	8
Anzahl Trafostationen ⁴	619	638
Anzahl Trafos ⁴	1'052	1'073
Trafoleistung in MVA	597	605
Anzahl Netzanschlüsse (Kabel)	14'934	14'901
Anzahl Netzanschlüsse (Freileitung)	26	26
Öffentliche Beleuchtung⁵		
Kabelleitungen (in km)	586.4	582.4
Freileitungen (in km)	1.5	1.6
Anzahl Strassenleuchten	18'750	18'808
Energieverbrauch der öffentlichen Beleuchtung (in MWh)	5'216	5'690
Messung und Installationskontrolle		
Im Verteilnetz installierte Zähler	104'270	104'589
davon Smart Meter	52'975	27'827
Übrige im Netz installierte Apparate	11'923	12'270
Bearbeitete Installationsanzeigen (Strom)	1'735	1'492

³ Ohne Schaltstation Neubrücke (Rückbau)

⁴ Ohne Bautrafostationen

⁵ Nur noch Stadt Bern, ohne Kantonsstrassenbeleuchtung

Wärme

Gas	2023	2022
Gasbezug (in MWh)		
Gasverbund Mittelland (GVM)	1'186'400	1'467'100
ARA Region Bern (Biogas)	49'685	50'259
Total	1'236'085	1'517'359
Bezug Biogaszertifikate und Abbau Bestände	120'980	131'744
Gasabsatz (in MWh) geografisch		
Stadt Bern (exkl. Energiezentrale Forsthaus)	695'719	714'911
Energiezentrale Forsthaus	168'120	380'562
Direkt belieferte Gemeinden ¹	180'793	215'012
Wiederverkäufergemeinden ²	177'012	201'593
Total³	1'221'644	1'512'078
davon Biogas ³	156'192	172'672
Erdgasabsatz (in MWh) nach Verwendungszweck		
Treibstoff	9'002	26'100
Haushalte (Kochgas)	3'099	3'402
Heizungen und Gewerbe	535'005	438'989
Grosskunden, Blockheizkraftwerke	373'870	464'335
Gasleitungsnetz (in km) Stadt Bern und Region		
Hochdruckleitungen, 1-5 bar	50.1	50.8
Mitteldruckleitungen, 0,1-1 bar	125.6	125.9
Niederdruckleitungen, 0,022-0,1 bar	167.8	168.0
Total	343.5	344.7
Netzanschlussleitungen (in km)	125	127
Anzahl Netzanschlüsse	10'100	10'247
Messung und Installationskontrolle		
Im Verteilnetz installierte Gaszähler	11'732	12'280
Übrige im Netz installierte Apparate	8'425	8'641
Durchgeführte Abnahmekontrollen Erdgas (inkl. Druckprüfungen)	666	632

¹ Bremgarten, Ittigen, Kirchlindach, Köniz, Münchenbuchsee, Ostermundigen, Zollikofen

² Herzogenbuchsee, Moosseedorf, Muri, Urtenen-Schönbühl, Wohlen

³ Die Werte 2023 beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2023, jedoch erfolgt die Auslesung einiger Messzähler nicht zum Jahresende. Daher kann es zu leichten Abweichungen kommen.

Fernwärme	2023	2022
Wärmeabsatz gesamt (in MWh) ⁴	256'500	250'099 ⁵
Absatz Fernwärme ab Energiezentrale Forsthaus (in MWh)	246'600	240'900 ⁵
Produktion aus erneuerbaren Energieträgern und Abwärme (in MWh)	210'799	205'625 ⁵
Produktion aus nicht erneuerbaren Energieträgern (in MWh)	35'295	34'389 ⁵
Netzverluste (in %) ⁶	13.1	11.4 ⁵
Heizgradtage	3'003	2'969
Fernwärmeleitungsnetz Stadt Bern		
Hochtemperaturleitungen (in km)	36.1	34.6
Niedertemperaturleitungen (in km)	19.5	15.1
Anzahl Netzanschlüsse Fernwärme in Betrieb	744	699

⁴ Inkl. Wärme Blockheizkraftwerk Viktoria

⁵ Werte 2022 korrigiert

⁶ Erhöhte Netzverluste infolge Netzausbaus Fernwärme West

Contracting/Wasser

Contracting	2023	2022
Anlagen- und Energiedaten		
Anzahl Anlagen Wärme-/Kälte-Contracting	73	73
Contracting-Leitungen (in km)	15.3	15.3
Anzahl Anlagen technisches Gebäudemanagement	34	34
Anzahl Anlagen PV-Contracting	45	30
Nutzenergieabgabe Wärme (in MWh)	108'214	107'932
Nutzenergieabgabe Kälte (in MWh)	15'035	15'681
Stromerzeugung (in MWh)	3'356	3'502 ¹

Wasser	2023	2022
Wasserverbrauch Stadt Bern in 1'000 m³		
Jahresverbrauch	13'560	13'319
Tagesverbrauch		
im Maximum	50.0	51.2
im Mittel	37.2	36.5
im Minimum	26.4	26.4
Wasserleitungsnetz Stadt Bern		
Versorgungsleitungen (in km)	366.3	366.9
Netzanschlussleitungen (in km)	213.5	213.7
Anzahl Netzanschlüsse	14'532	14'578
Anzahl Hydranten	3'502	3'497
Anzahl öffentlicher Brunnen	217	217
Messung und Installationskontrolle		
Im Verteilnetz installierte Zähler	16'296	16'268
Durchgeführte Abnahmekontrollen Wasser	287	274

¹ Wert 2022 korrigiert

Kehrichtverwertung/Mobilität/ Telekommunikation

Kehrichtverwertung	2023	2022
Kehrichtanlieferung (in t)		
Abfallentsorgung der Stadt Bern	33'396	33'089
Direktanlieferer Stadt Bern	39'152	38'150
Partneranlagen	6'712	654
Regionsgemeinden	15'350	15'431
Direktanlieferer Region	51'123	48'872
Entgegennahme Sonderabfälle	4'858	3'164
Total	150'591	139'360
Kehrichtverwertung (in t)		
Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Bern	147'578	138'770
Externe KVA	0	759

Mobilität	2023	2022
Erdgas/Biogas als Treibstoff		
Anzahl belieferteter Erdgastankstellen	6	11
Erdgasabsatz Tankstellen (in MWh)	5'660	20'739
Biogasabsatz Tankstellen (in MWh)	3'330	5'361
Elektromobilität		
Anzahl ewb-Ladestationen	63	56
Anzahl Ladepunkte	92	84
Abgesetzter Strom an Ladestationen (nur Ökostrom) (in MWh)	675.6	486.3

Telekommunikation	2023	2022
Glasfasernetz		
Gesamtlänge Glasfasernetz (in km) ²	1'759	1'704
Total durch Energie Wasser Bern und Swisscom erschlossene Nutzungseinheiten (FTTH)	96'287	93'562

² Effektive Kabellängen inkl. technischer Reserven

Umwelt und Energie

Energie- und Emissionsbilanz lokaler Produktion	Einheit	2023	2022	Kommentar
Energiezentrale Forsthaus				
Alle Energiedaten werden als Heizwert (Hu) angegeben.				
Input Kehricht	MWh	523'030	481'720	
Input Holz	MWh	227'870	255'080	
Input Erdgas	MWh	147'614	380'562	2023: Geringerer Gasinput gegenüber Vorjahren infolge reduzierten Betriebs des GuD
Input Wasser (Grundwasser, Netzwasser)	m ³	123'901	137'551	
Produzierte Wärme	MWh	283'762	271'800	Ins Wärmenetz eingespeist
davon aus Kehrichtverwertungsanlage (KVA) (CO ₂ -neutral)		152'366	132'000	
Produzierter Strom	MWh	175'274	263'339	Ins Stromnetz eingespeist
davon aus KVA (CO ₂ -neutral)		79'699	73'399	
CO ₂ -Emissionen aus Erdgas	t	29'706	67'867	
CO ₂ -Emissionen aus Kehricht	t	82'848	76'256	Kehricht gilt als 50% erneuerbar und als 50% nicht erneuerbar.
CO ₂ -Faktor der produzierten Wärme	kg/MWh	42	44	Berechnung gemäss Ökobilanzdaten im Baubereich, KBOB 2009/2022
CO ₂ -Faktor des produzierten Stroms	kg/MWh	184	288	Berechnung gemäss Ökobilanzdaten im Baubereich, KBOB 2009/2022
Erneuerbarkeit Wärme	%	85.7	85.7	
Erneuerbarkeit Strom	%	63.6	41.5	
Schlacke aus KVA zur Entsorgung	t	32'114	29'906	
Verhältnis Schlacke zu Kehricht	%	21.8	21.6	
Hydroxidschlamm aus KVA zur Entsorgung	t	1'584	1'270	
NO _x -Emissionen	t	110	131	
Staubemissionen	t	1.5	1.5	
Contracting- und Nahwärmeanlagen^{1,2}				
Gesamter Energieinput	MWh	153'676	152'636	Energieträger sind Holz, Gas, Fernwärme, Heizöl und Strom.
Produzierte Wärme	MWh	141'477	134'853	
Produzierte Kälte	MWh	15'035	15'681	
Produzierter Strom	MWh	10'398	7'554	
Total CO ₂ -Emissionen	t	22'467	22'583	

¹ Nahwärmeanlagen: Viktoria und Brünnen

² Werte 2022 korrigiert

Energie- und Emissionsbilanz eigener Betrieb	Einheit	2023	2022	Kommentar
Liegenschaften				
Eigene Liegenschaften an den Standorten Monbijou und Holligen ³				
Total Energiebezugsfläche (EBF)	m ²	27'967	27'967	
Total Wärmebedarf	MWh	1'047	1'074	
Fernwärme	MWh	394	408	
Heizöl	MWh	89	96	
Abwärme und Umweltwärme	MWh	369	374	
Strom für Wärmepumpen	MWh	196	196	
Anteil Erneuerbarkeit der Wärmeversorgung	%	86	86	
Spezifischer Wärmebedarf bezogen auf EBF	kWh/m ²	42	44	Ohne Heizgradtagkorrektur
Total Strombedarf	MWh	1'835	1'888	
davon Ökostrom	%	100	100	
Verbrauch Gerätebenzin	l	90	110	Betrieb mobiler Kleingeräte
Wasserverbrauch (Trinkwasser ab Netz)	m ³	3'776	3'653	
CO ₂ -Emissionen Liegenschaften (inkl. Geräten)	t	64	72	
Hauskehricht	t	46	48	
Mobilität				
Anzahl Fahrzeuge, gesamte Flotte		174	174	Mischflotte aus Nutzfahrzeugen und Personenwagen
davon Personenwagen		61	64	
Anteil Gasfahrzeuge	%	40	42	
Anteil Elektrofahrzeuge	%	20	16	
Total gefahrene Strecke mit allen Fahrzeugen	km	1'493'281	1'640'047	
Energieverbrauch Mobilität	MWh	1'494	1'645	
Biogas	MWh	528	658	
Diesel	MWh	856	859	
Benzin	MWh	89	110	
Strom	MWh	20	18	
CO ₂ -Emissionen Mobilität	t	250	256	
CO ₂ pro km	g/km	167 ⁴	156	Mischflotte aus Nutzfahrzeugen und Personenwagen

³ Entspricht dem Geltungsbereich der kantonalen Zielvereinbarung im Rahmen der Umsetzung des Grossverbraucherartikels.

⁴ Ältere CNG-Diesel-Nutzfahrzeuge waren 2023 nur noch mit Diesel fahrbar. Diese Fahrzeuge werden zeitnah ersetzt.

Mitarbeitende

Indikatoren sozialverantwortlicher Personalpolitik		Einheit	2023	2022
Personalbestand				
Anzahl Mitarbeitende	Vollzeitäquivalente		650	637
Anzahl Mitarbeitende total	Personen		702	685
davon Teilzeitmitarbeitende	Personen		203	182
davon Mitarbeitende mit befristeter Anstellung	Personen		6	3
Anzahl Neuanstellungen	Personen		117	84
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	%		9.6	8.3
Total Fluktuationsrate (inkl. Pensionierungen)	%		13.9	10.8
Personalvielfalt				
Geschäftsleitung und Management	Personen		34	30
Anzahl Lernende	Personen		26	26
Frauenanteil in Führungspositionen	%		17.3	13.9
Frauenanteil insgesamt	%		21.9	21.8
Mitarbeitende unter 30 Jahren	%		9.1	7.5
Mitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%		54.2	53.2
Mitarbeitende über 50 Jahren	%		36.7	39.3
Personalausgaben (Löhne und Sozialleistungen)	Mio. CHF		84.7	80.9
Aus- und Weiterbildung				
Durchschnittliche Weiterbildungszeit pro Person	in Stunden pro Jahr		12.8	11.9
Aus- und Weiterbildungsausgaben	in % der gesamten Personalkosten		1.0	1.0
Arbeitsschutz				
Total Ausfalltage durch Berufsunfälle	Tage		176	46
Total Ausfalltage durch Nichtberufsunfälle	Tage		734	819



2x25t

vonRoll

1988

RÖHRTURBINE Drehzahl: Leistung:
150 1/min 11280 KW

ASEA

SEWZ 0.117.783
NO. 42

BRISTO
KG. 720

Finanzieller Lagebericht Stammhaus 2023

Die nachfolgenden Zahlen und Kommentare beziehen sich auf die Jahresrechnung des Stammhauses (Einzelabschluss Energie Wasser Bern).

Das Finanzjahr im Überblick

Energie Wasser Bern erzielt 2023 ein Jahresergebnis in der Höhe von 90.4 Mio. CHF und übertrifft damit das Vorjahresergebnis deutlich (2022: 69.6 Mio. CHF). Die langfristige Handelsstrategie von ewb ermöglichte es ihr, auch im Jahr 2023 von den hohen Strompreisen aus dem Vorjahr zu profitieren. Zudem hat sich die Performance des Stilllegungs- und Entsorgungsfonds des Kernkraftwerks Gösgen im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 115 Mio. CHF getätigt (Vorjahr 102.9 Mio. CHF). Besonders stark ist der Zuwachs bei den Investitionen in Fernwärme (+13.4 Mio. CHF). Die erhöhte Investitionssumme sowie nicht liquiditätswirksame Effekte wirken sich auch auf den Free Cash Flow aus, der trotz des erfreulichen Jahresergebnisses mit -33.8 Mio. CHF negativ ist (Vorjahr -53.2 Mio. CHF).

Umfeld

Die unsichere Lage auf den Energiemärkten hat auch das Jahr 2023 geprägt. Insbesondere auf dem Gasmarkt kam es zu grossen Turbulenzen, aber auch die Situation auf dem Strommarkt blieb übers Jahr hinweg gesehen instabil. Im Zentrum der medialen Berichterstattung stand die Belastung der Haushalte durch die hohe Teuerung und die damit verbundenen hohen Energiepreise, die u.a. auch auf die zusätzlichen Kosten für die Bundesmassnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit sowie auf die höheren Vergütungen an die nationale Netzgesellschaft Swissgrid zurückzuführen sind. Die Transformation der Energiesysteme führt zu hohen Investitionen und damit verbunden zu einer höheren Verschuldung und einer Verschlechterung des Free Cash Flow von Energie Wasser Bern. Von weiteren notwendigen Tarifanpassungen ist auszugehen.

Ausblick

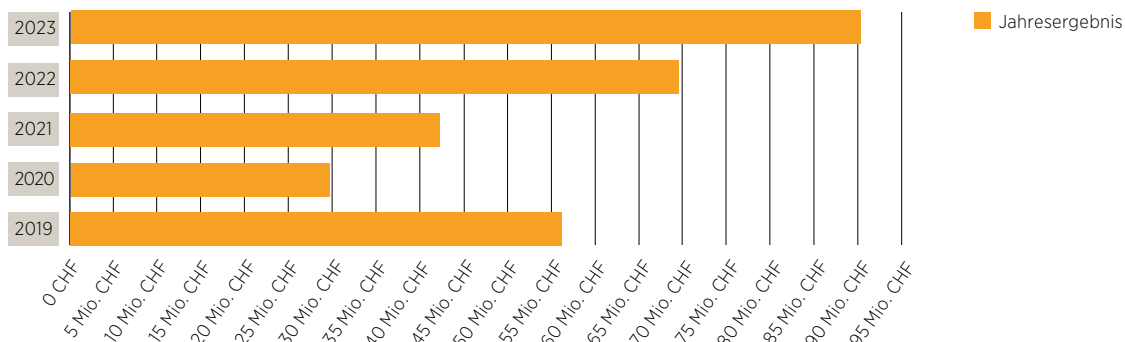
Im Mittelpunkt des Jahres 2024 stehen eine strategische Neuorientierung und eine damit verbundene noch klarere Fokussierung auf die Energiewende und den Klimaschutz. Dies als Beitrag von Energie Wasser Bern an die Umsetzung der Energie- und Klimastrategie der Stadt Bern. Dazu gehören unter anderem die Erweiterung des Berner Fernwärmenetzes, neue Solar- und Contracting-Anlagen sowie weitere innovative, jedoch investitionsintensive Wärmelösungen wie beispielsweise Erdsondenfelder. Beim Fernwärmeausbau werden im kommenden Jahr einerseits die Erweiterung der Grundinfrastruktur, andererseits die Anschlüsse der Liegenschaften ans neu gebaute Netz im Vordergrund stehen. Neue Produktionsstandorte wie das HHW Rehlag werden in Betrieb genommen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Instandhaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsnetze sowie den zugehörigen Anlagen (z.B. Unterwerk Wankdorf) und auf weiteren Sanierungsvorhaben der Anlagen.

Risk Management

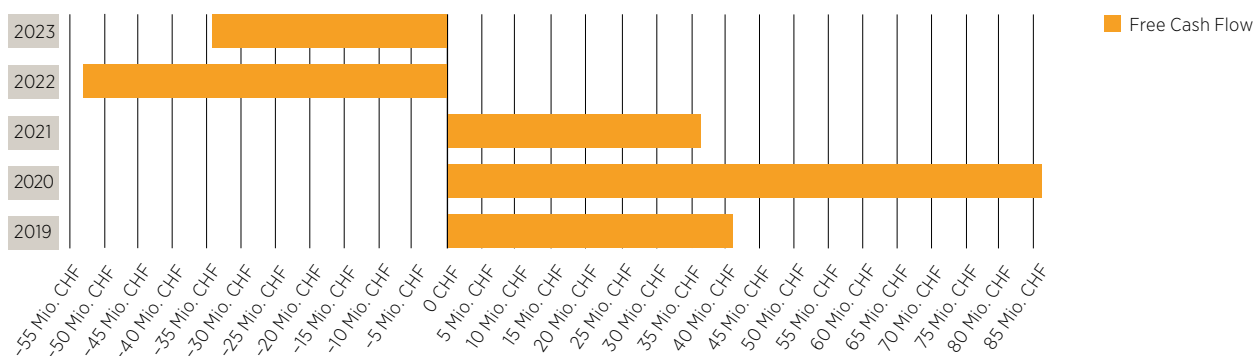
Das systematische Risikomanagement schafft Transparenz und fördert das Bewusstsein für die Chancen- und Risikosituation von Energie Wasser Bern. Dank unablässigem Überwachen des Geschäftsumfeldes sowie mittels Analysen und Interviews mit den internen Verantwortlichen können mögliche Chancen und Gefahren für die finanzielle Lage sowie die Reputation des Unternehmens frühzeitig erkannt werden. In einem standardisierten Risk-Management-Prozess unter Aufsicht eines Risiko-Komitees werden die erkannten Chancen und Risiken bewertet und deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das finanzielle Ausmass geschätzt. Zusätzlich werden Massnahmen zur Risikominimierung entwickelt, überarbeitet und ihre Umsetzung überwacht. Mittels jährlicher ordentlicher Berichte sowie Ad-hoc-Analysen bei ausserordentlichen Situationen werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat von Energie Wasser Bern umfassend über die aktuelle Risikosituation informiert.

ewb.ch/finanzbericht-2023

Jahresergebnis

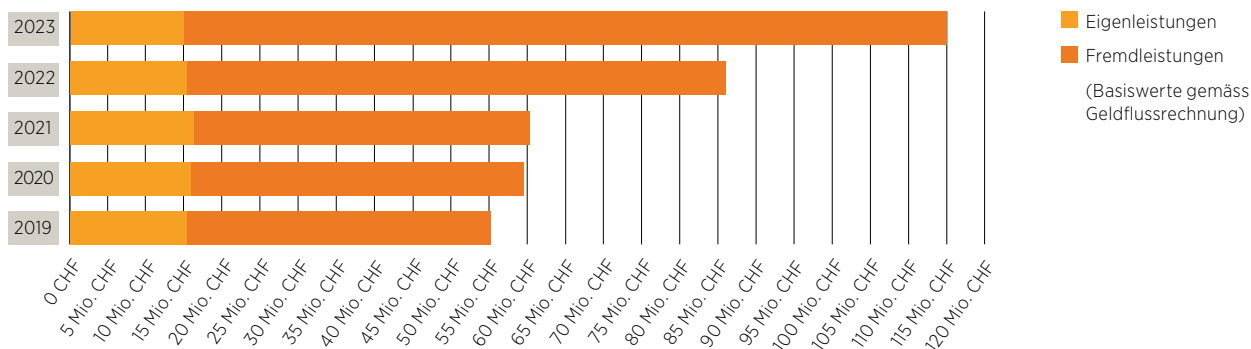


Free Cash Flow



Der Free Cash Flow zeigt die – nach Abzug der Investitionen – zum Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung stehenden Mittel.

Investitionen in Sachanlagen



Die höheren Investitionen in Sachanlagen im Berichtsjahr begründen sich hauptsächlich im Projekt Ausbau Fernwärme.

Abschluss

Erfolgsrechnung

TCHF	2023	%	2022	%
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	858'868		717'904	
Aktivierete Eigenleistungen	15'004		15'654	
Andere betriebliche Erträge	2'601		1'631	
Betriebsertrag	876'473	100.0	735'189	100.0
Energieaufwand und Wassereinkauf	-556'532	63.5	-468'974	63.8
Materialaufwand	-7'758	0.9	-7'695	1.0
Personalaufwand	-87'772	10.0	-83'558	11.4
Andere betriebliche Aufwendungen	-59'102	6.7	-51'994	7.1
Betriebsaufwand	-711'164	81.1	-612'221	83.3
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	165'309	18.9	122'968	16.7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-69'342	7.9	-56'309	7.7
Betriebsergebnis (EBIT)	95'967	11.0	66'659	9.0
Finanzergebnis	-8'701		269	
Veränderung Spezialfinanzierungen	3'179		2'656	
Jahresergebnis vor Steuern	90'445	10.3	69'585	9.5
Steuern	-		-	
Jahresergebnis nach Steuern	90'445	10.3	69'585	9.5

Bilanz

TCHF	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Umlaufvermögen	329'140	17.1	284'085	14.4
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	62'915		48'733	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120'504		111'771	
Übrige kurzfristige Forderungen	101'255		75'188	
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3'686		4'742	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	40'780		43'651	
Anlagevermögen	1'738'791	82.9	1'690'676	85.6
Sachanlagen	1'383'969		1'334'413	
Finanzanlagen	276'236		280'665	
Immaterielle Anlagen	78'586		75'598	
Total Aktiven	2'067'931	100.0	1'974'761	100.0
Kurzfristiges Fremdkapital	452'467	23.0	237'780	12.0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81'248		87'572	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	287'724		36'892	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9'408		10'302	
Kurzfristige Rückstellungen	44'171		39'432	
Passive Rechnungsabgrenzungen	29'916		63'582	
Langfristiges Fremdkapital	874'125	41.7	1'058'252	53.6
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	700'000		875'000	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	75'315		76'353	
Langfristige Rückstellungen	98'810		106'899	
Total Fremdkapital	1'326'592	64.7	1'296'032	65.6
Eigenkapital	741'339	35.3	678'729	34.4
Dotationskapital	80'000		80'000	
Gewinnreserven	570'895		529'144	
Jahresergebnis	90'445		69'585	
Total Passiven	2'067'931	100.0	1'974'761	100.0

Geldflussrechnung

TCHF	2023	2022
Jahresergebnis	90'445	69'585
Veränderung Spezialfinanzierungen	-3'178	-2'656
Abschreibungen Sachanlagen / immaterielle Anlagen	69'342	71'584
Wertberichtigungen Finanzanlagen	25	665
Umbewertung Sachanlagen	0	-15'274
Veränderung von fondsunwirksamen Rückstellungen	-172	-16'383
Nicht liquiditätswirksamer Erfolg	-42'727	-79'701
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-1'101	-103
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-8'666	-24'803
Veränderung der Vorräte und nicht fakturierten Dienstleistungen	1'056	-874
Veränderung der übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-11'917	-23'546
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-932	31'497
Veränderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	-34'840	39'638
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	81'169	49'628
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-99'566	-71'428
Eigenleistungen für Investitionen	-15'004	-15'654
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	4'512	733
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-10'732	-12'306
Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von immateriellen Anlagen	5	0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Beteiligungen	-1'420	-4'558
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Beteiligungen	43	546
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	-600	-10'623
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen	7'782	10'425
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-114'980	-102'864
Free Cash Flow	-33'811	-53'236
Gewinnausschüttung	-16'200	-16'200
Speisung Fonds für erneuerbare Energien aus Gewinn	-11'634	-1'800
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	80'000	25'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	52'166	7'000
Veränderung des Fonds	18'355	-46'236
Fonds am Anfang der Periode	36'906	83'142
Fonds am Ende der Periode	55'261	36'906
Energie Wasser Bern definiert den Fonds wie folgt:		
Flüssige Mittel	62'915	48'733
Kontokorrent Stadt	-7'654	-11'827
Total Fonds	55'261	36'906

Im nicht liquiditätswirksamen Erfolg sind die Deckungsdifferenzen im Umfang von -42.7 Mio. CHF (Vorjahr -60.6 Mio. CHF) berücksichtigt. Die passiven Rechnungsabgrenzungen aus dem Vorjahr von 39.6 Mio. CHF beinhalten die Abgrenzung für den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für das Kernkraftwerk Gösgen.

Veränderung des Eigenkapitals

TCHF	Dotationskapital	Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Bestand am 1.1.2022	80'000	547'144	627'144
Jahresergebnis	-	69'585	69'585
Zuweisung	-	-	-
Entnahme	-	-	-
Verwendung (Ökofonds)	-	-1'800	-1'800
Ausschüttung an Stadt Bern	-	-16'200	-16'200
Bestand am 31.12.2022	80'000	598'729	678'729
Jahresergebnis	-	90'445	90'445
Zuweisung	-	-	-
Entnahme	-	-	-
Verwendung (Ökofonds)	-	-11'634	-11'634
Ausschüttung an Stadt Bern	-	-16'200	-16'200
Bestand am 31.12.2023	80'000	661'340	741'339

Fokus: Nachhaltigkeit

Ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind für Energie Wasser Bern zentrale Themen, über die das Unternehmen im Rahmen des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts regelmässig berichtet. Alle zwei Jahre – so auch 2023 – veröffentlicht ewb zusätzlich einen ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht, der detailliert über sämtliche Aktivitäten und Leistungen im Zusammenhang mit den oben genannten Themen informiert.

Im aktuellen ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht finden sich Daten und Fakten zur Geschäftstätigkeit und zur Corporate Governance von Energie Wasser Bern sowie Erläuterungen zum Umgang mit den Themen Versorgungssicherheit, Umweltschutz und soziale Verantwortung. Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit dem GRI-Standard erstellt, dem international meistverbreiteten nicht finanziellen Reporting-Standard. Veröffentlicht wird der Bericht ausschliesslich in digitaler Form auf der Website von Energie Wasser Bern.

Der vorliegende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht vermittelt zusammen mit dem ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht ein aktuelles und umfassendes Bild über das Engagement von Energie Wasser Bern im Bereich der Nachhaltigkeit.

ewb.ch/gri-bericht-2023



Impressum

Herausgeber

Energie Wasser Bern
Monbijoustrasse 11
Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 321 31 11
info@ewb.ch
ewb.ch

Redaktion

Sabine Krähenbühl, Energie Wasser Bern, Bern

Text

Maria Anello, Energie Wasser Bern, Bern
Cornelia Berger, Energie Wasser Bern, Bern
Martin Dolleschel, Energie Wasser Bern, Bern
Jasmin Dummermuth, Energie Wasser Bern, Bern
Thomas Friederich, Energie Wasser Bern, Bern
Sabine Krähenbühl, Energie Wasser Bern, Bern
Walter Schaad, Energie Wasser Bern, Bern

Gestaltung

Polyconsult AG, Bern

Fotos

Adrian Moser, Bern
BelpmoosSolar AG, Belp
Energie Wasser Bern, Bern
Filippo Bolognese Images / Raumgleiter
Infrakom AG, Bern
Roswitha Strothenke, Bern
Stefan Wermuth, Bern
gettyimages.ch
unsplash.com

Lithografie

Stämpfli AG, Bern

Druck

Stämpfli AG, Bern

Energie Wasser Bern
Monbijoustrasse 11
Postfach, 3001 Bern

ewb.ch
info@ewb.ch
Tel. 031 321 31 11

